

Österreichische Bundesbahnen.

Die Mäder.

Rouen von **Oermann** Welle.

Hermann Bahr feiert mit seinen Glouons und ihrem Gesind. Es ist, als ob man mit einer Stimme über dem reihenden Gefüle eines Soches spricht: Man möglic auswilden Behalten und Treibenlassen und schaut bald bewauern, bald interessant hinterher, wenn die Glöte schließlich langsam fortbewegt. So hält Bahr die Süßen seines Stücks mit ihrer gefährlichen Verführung in den Händ und löst sie dann nach Gutbluten, ohne viel Gedachten und Gewissensbisse auf primitivste Weise. Macht es das kleine Unikud auf dem Thron eines pikanteren Gestalters, so findet er sich zum Schluß als tüchtiger Schwanzabteilung wieder. Die Feinheit des Vorwurfs erweckt ihn, die Rauschis erdet als Freude mit einer roht überflößlichen Gerting, die nur der Form halber noch eingefügt zu sein scheint.

Das heutige wienerische Stük kam wunderschön heraus. Hella Lindelof legte mit Vahe durch alle Stationen des rostifizierten Ein und Aher, beherrschte das Stück und das Publikum. Maximus Menz selbst zeigte uns einen prächtigen Körnerer Portrat. Brothfot und Doctor, gutmütig und rücksichtslos, ausgleichend — bauernsüßen. In Walter Seidlers dritte Hella Lindelof feilten ebendürftig Gegenpieler. Trost anerkennenswerten Eislers stand ihm seine Rolle wie ein Unaus auf Zusatz. Wie kostbarer österreichischer Baron Randolph Graf Herzen, gefiel und Gute Jungen. Otto Ralder als Sägerlein saß nun dem Hotelportier mit jener ganz besonderen Art von Weltgewandtheit an, die man in seinem Gewerbe so häufig antrifft. Johann, den üblichen, vertrockneten-größlichen Dienststellte Hans Zimmermann recht gut dar. Man unterhielt sich glänzend! D.O. Sch.

D.A.D. 50.

Dertiges und Göttinges.

Bielefeld, den 21. September 1926.

— Wettervorbering für den 22. September.
Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.
Herrdrangend Bewölkung verstärkt und örtl. Nebel und
Hochnebel. Temperaturen verhältnismäßig wenig verdichtet.
Lagertemperatur jedoch nicht mehr so hoch wie an den vor-
gangenen Tagen. Im Allgemeinen jedoch keine durch-
greifende Witterungsänderung.

- Daten für den 22. September 1926. Sonnenaufgang 5,45 Uhr. Sonnenuntergang 6,00 Uhr. Mondaufgang 6,49 Uhr. N. Monduntergang 6,08 Uhr. 1583: Der Kürschnerhändler Matthäus Merian der Ältere in Basel geb. (gest. 1650). 1781: Der Naturforscher Mich. Jarabio de Wessington Butts bei London geb. (gest. 1807). 1792: Der franz. Nationalstöpsent proklamiert die Republik. 1826: Der Dichter Joh. W. Goethe in Schwaningen gest. (geb. 1749).

* Sächsische Badebühne — Hotel Höpfner.
Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr bringt die Sächsische Badebühne als Erstaufführung „Candide“, ein Mysterium in drei Akten von Bernard Shaw zur Aufführung. Die Vorstellung ist die 2. in Reihe B. Vorverkauf der Eintrittskarten und „Blätter der E. B.“ in der Stadtbank, Bettinerstr. 18.

* Diebstähle. Am 17. September gegen 5 Uhr nachmittags wurde aus dem Gasthof Wildenhain die Ladenbase gestohlen. Als Täter konnte ein Schuljunge ermittelt werden. Am gleichen Tage gegen 8 Uhr abends wurde beim Bäckermeister Leufchner im benachbarten Blodieschen die Ladenbase mit einem größeren Geldbetrag gestohlen. Auch hier wurde der Täter in einem Schuljungen festgestellt. Vor einigen Tagen wurden einem Gutsherrn in Wildenhain sämtliche Gurken vom Feld weg gestohlen. Als Täter kommen hier zwei dortige Einwohner in Frage.

— Zum Tarifstreit im Bankgewerbe. Wie der Deutsche Banksbeamtenverein mitteilt, haben die für Gehern im Reichsarbeitsministerium angesetzten Schlichtungsverhandlungen wegen Erkrankung des unparteiischen Vorsitzenden nicht stattfinden können. Der Schlichtungsausschuss wird nunmehr voraussichtlich am 24. September unter dem Vorsitz von Reichswirtschaftsgerichtsrat Kammergerichtsrat a. D. Dr. Königberger zusammengetreten.

* Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober 1926. Der Präsident des Landesfinanzamtes Dresden teilt uns mit: Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist in sämtlichen Gemeinden am 10. Oktober 1926 durchzuführen. Sie erstreckt sich mit Ausnahme der latenteren Angehörigen der Truppenstellen der Wehrmachtbehörden und der Behörden der sozialen Ordnungspolizei auf alle natürlichen Personen und auf sämtliche gewerbliche Betriebshäfen, Lagerräume, Büros, Behörden, Verwaltungen usw., die sich auf einem Grundstück befinden. Dabei ist es gleichgültig, ob der Betriebshaber in dem gleichen Grundstück wohnt oder nicht, und ob er eine Einzelperson, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft, Gesellschaft m. b. H. oder Behörde ist. In welcher Weise die Vorbrüche zu der Personenstands- und Betriebsaufnahme ausfüllen sind, ergibt sich aus der auf den einzelnen Vorbrüchen Seite 1 erhaltlichen Anleitung.

— * Ortsgruppe Riesa des Bundes Entschiedener Schulereformer. Man berichtet uns: In der Septemberversammlung der Ortsgruppe Riesa des Bundes Entschiedener Schulereformer sprach Bundesfreund Schmidt über den Bund in Sachsen. Er beharrte die Organisation in Sachsen, ihre Bezirks- und Ortsgruppenbildung. Er konnte feststellen, daß sich diese Einteilung durchaus bewährt hat und ein Wiedererwachen und neues Erfahren des Bundes überall spürbar ist. Die Sage des deutschen Schulamtes sollte mittlerweile auch die Südbuben wieder lebendig machen! Bundesfreund Hornig zeigte an der Wand von Lichtbildern den Wunderbau des menschlichen Körpers. Die ganz aufgezeichneten Bilder waren beim Buche von Schön „Der Wunderbau des menschlichen Körpers“ entnommen. Der Gruppenleiter Große wußt noch auf die große Versammlung am 8. Oktober hin, in der Dr. Paul Oettingheim, Volksschulchef in Köln und Dozent an der Kölner Universität, das Thema „Neue Wege zur musikalischen Volkskultur und zur Theatergemeinschaft“ behandeln wird. Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. — Der am 18. September in Dresden tagende Sondervorstand beschloß den Anlaß einer Kundgebung zur Landtagswahl. Diese Kundgebung enthält die Forderungen des Bundes zur nächsten Wahlpolitik und fordert Parteien und Kandidaten zur Stellungnahme auf. Berneit wurde beschlossen, die Tagung des Westdeutschen Normalisten in Düsseldorf am 7. November abzuhalten.

→ Wallon „Ginsburg“ des Chemnitzer Ver-
eins für Gottsficht und Bildwesen verlor am 19. dieses
Monats von seiner Vollstitution Rindfleis und unter gleich-

1929 noch Dr. Böckeler zu einer Oberrealschule. Die Schule eröffnete nach 3 Jahren 10. Klasse. Jetzt gleich bei Oberrealschule.

→ Wieder den Webenken einer geschilderten Kriegswig des Volkstrauertages kündete 1930 der Reichstag der Reichsregierung bei den Verhandlungen mit der 20. Versammlung des Reichsverbundes auf dem Ritter- und Reichsversammlungsfest in Berlin. Danach hat die Reichsregierung das Gebot des Volkstrauertages normativ nicht aufgestellt, obwohl gewisse Schwierigkeiten nicht übersehen werden dürfen. Wenn dieser Gebotstag wirklich zu neuem Gebrauch des oenigen Volkes gemacht werden soll, müssen unbedingt beide Kirchen, sowohl die evangelische als auch die katholische, dafür gewonnen werden. Gegen den Willen einer dieser Kirchen dieses Tag geistlich feiern liegen, würde von vornherein seine volle Auswirkung sabotieren. Sind Verhandlungen darüber im Gange, endlich einen Tag zu finden, der beiden Konfessionen, vor allem auch den verschiedenen evangelischen Kirchenformen in Deutschland, Rechtstreuhalten ausgelöst. Wenn hier eine Einigung zwischen den Kirchen erzielt werden wird, wird auch die Rechtsstellung des Volkstrauertages keine Schwierigkeiten mehr haben. Es ist zu hoffen, daß der bisherige Volkstrauertag nicht von der Regierung losgesagt von der privaten Organisation des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. festgelegt wurde und die Reichsregierung dieser Organisation unter ihres Autorität gelehen hat, während zur Festsetzung eines amtlichen Volkstrauertages ein babindeendes Gesetz vom Reichstag erlassen werden muß. Jedenfalls ist zu erwarten, daß die Reichsregierung alles daran setzen wird, soviel wie möglich eine Einigung zwischen den verschiedenen kleinen Corporationen herbeizuführen, um auch diese umso ganzes Volk angehörende Frage auf möglichst breiter Basis zur Lösung zu bringen.

— Der Streit um die Lehrerbildung. Wie es seitens der berichteten, hatte Prof. Dr. Gessert eine Aeußerlichkeit gegen die Veröffentlichung des Oberstudienrektors Dr. Erich Boehm: „Der Streit um die Lehrerbildung“ geschlossen, in der er in zum Teil sehr scharfer Form die Angaben Dr. Boehms, der sich gegen die akademische Volksschullehrerbildung wandte, als unrichtig bestimmt. Nunmehr nimmt Prof. Dr. Boehm in der Beilegheit des Sachverständigen Philologenvereins ausführlich gegen die Veröffentlichung Dr. Gesserts Stellung. Er sagt, aus dem Streit um die Lehrerbildung sei ein besonderer Fall entstanden, denn er müsse Dr. Gessert großer Verfehlung beschuldigen, da dieser eine Menge Blätter aus seinem „Boehm — Schrift“ falsch wiedergegeben habe. Dr. Boehm läßt daher die Schulbildung hinaus, soh er mit seiner einzigen Weise keine Einsicht habe. Dr. Boehm schreibt in Lehrbüchern Erwähnungen zu dieser Angelegenheit und kommt nun nochmals auf die fachliche Seite der Frage der Lehrerbildung zu sprechen. Danach liegt der Sternpunkt des Streits darin, daß Dr. Gessert die Auswirkungen der neuen Lehrerbildung nur für die nächste Zeit, Dr. Boehm dient sie bis zur letzten Konkurrenz aufzuteilen. Dr. Boehm schreibt hieran u. a.: „Dr. Gessert will — ein oft gebrauchter Vergleich — der Rose zwar Rückweise, aber doch den an einen Schwanz abbauen, verlangt indessen, daß man nur an dem Stück reden solle, mit dessen Schaden er gerade bestätigt ist. Da ich ihm diesen Gefallen nicht tue, müssen eine Bissfern größer sein als die Gessertischen.“ Dr. Boehm kommt u. a. zu folgendem Schluß: „Insgesamt liegen sich über 800 Abiturienten künftig im Schörrungsstande für irgendwelchen der zahlreichen Lehrerberufe entscheiden, wenn das fachliche Schnüren in Ordnung zu halten sein soll. Das bedeutet, daß je nach der Höhe der Abiturientenzahl, die man annehmen will, rund ein Viertel bis die Hälfte aller mit dem Reifezeugnis abgedeckten Lehrer oder Lehrerinnen irgendwelcher Art werden müssen. Wer das hat möglich halt, mit dem lohnt es nicht, etwa zu wetteilen.“

— "Behörden und Breffe. In einer der letzten Ausgaben der „Anordnungen für die Schutzpolizei Berlin“, herausgegeben vom Kommando der Schutzpolizei, finden sich folgende erfreuliche Anweisung, die wir der Nachahmung wünschen":

„Sämtliche Dienststellen und Beamten werden erneut angewiesen, denjenigen Damen und Herren, die sich als Vertreter der Presse ausweisen, mit der größten Lebenswürdigkeit gegenüberzutreten und ihnen alles nur erdenkliche Ungelegenkommen zu erwenden, damit sie in der Ausübung ihres Berufes nicht nur nicht gehindert, sondern in jeder Weise auch von der Polizei gefördert werden.“

— * Gattungsgrenze der Eisenbahn für
esp d. Auf Grund eines Vorganges, der sich förmlich in
reellen abgespielt hat, teilt der Dresdner Verkehrsverein
Igendes mit: Die Frage, ob die Eisenbahn nach Paragr.
1 der Eisenbahn-Verkehrskordnung auch für das Gepräg
steht, daß dem Gesäßträger zur Beförderung nach über
einem außerhalb des Bahnhofsbereichs gelegenen Orte
übergeben werden, aber innerhalb des Bahnhofsbereichs
unweিকbar verloren gegangen ist, ist — wie in der „Reichs-
bahn“, dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichs-
bahngesellschaft, ausgeführt wird — zweifelhaft. Nach einem
eherne Satze zurückliegenden Urteil eines Oberlandes-
gerichts übernimmt die Eisenbahn die volle Verantwortung aus
mit den Gesäßträgern abgeschlossenen Gesäßbeförde-
rungsverträgen gegenüber den Stellenden nur insofern, als
die Zuständigkeit innerhalb des Bahnhofsbereichs ausget-
übt werden. Voraussetzung für die Gültigkeit der Eisen-
bahn ist aber in jedem Fall der Nachweis, daß der Verlust
ein unabsichtliches Verhalten des Gesäßträgers entstanden
ist. Dies trifft z. B. zu, wenn ein Gesäßträger eine an den
zug zu bringende Handtasche vor Eintritt in den Stellenden
ein Urteil legt und dort unbeaufsichtigt liegen läßt. Bei
Gesäßbeförderungen über die Grenze des Bahnhofsbereichs
sollten sowohl die Beförderungs-Gattung für diese weiter-
reisende Qualität des Gesäßträgers.

— Das Buchen des Esperanto. (Nach einem Artikel des Prof. Dr. Edmund Frost aus Genf in „Esperanto“.) Eine fremde Sprache leiden können viele Personen, größere Dampfschiffahmen haben für fremdsprachige Matrosen eigene Kneipen. Deutsche, englische und französische Güter finden jeder Millionen von Dettern und in diesen Ländern. Aber nur wenige Menschen können diese Sprachen wirklich gut sprechen. Dies soll Esperanto ändern. Ein Beispiel: Eine Amerikanerin bat ich die Wände geklebt, gebildeten Namen der Vereinigten Staaten

Schwer zu sagen. Doch steht ferner die weltweite Dissemination des Esperanto-Unterrichtes im Vordergrund. Diese Arbeit ist, vielleicht nicht ganz und doch die bedeutendste praktische Arbeit, die Esperantisten jemals geleistet haben. Sie ist zweifellos sehr wichtig, weil sie mit dem Unterricht fehlt, der Esperanto-Lernende kommen können, da es keinen Operario gibt, der einen solchen Unterricht anbietet. Wie kann man den Unterricht auf der Welt verbreiten, wie kann eine Ziere im pedagogischen Leben verhindert werden? Die Esperantista wird jetzt Operario auszubilden, bewusstsein. Wie bei jedem der Winterskampf, in Bibliothek und Operario-Wissenschaftsverein und so beim Allgemeinen Esperanto-Weltverband angegliedert. Man will sie sich in diesem Sommer der von den Esperanto-Delegierten und den Esperantisten überbaute verhindern und verhindern soll davon einen ganz neuen Ruhm über alle Zeiten, als daß früher der Fall sein wird.

Internationale Buchkunst-Ausstellung in Leipzig 1927. Der Verein „Deutsche Buchkünstler“ ist vom Juni bis September 1927 in Leipzig eine Internationale Buchkunst-Ausstellung veranstalten, die eine Bericht über zeitgenössischen buchkünstlerischen Arbeiten in Deutschland und im Ausland wirkenden Künstler soll. Die Ausstellung, die unter dem Präsidenten von Oernach, Max Niedermann und Gerhart Hauptmann steht, will einen Geschäftsbereich über das deutsche und ausländische Buchgewerbe seit dem 1914. Weltkrieg geben. Außerdem soll das Interesse an Buch im Publikum neu belebt und durch Vorträge auf der Ausstellung auf die breite Masse eingewirkt werden. Schülern und Facharbeiter wird durch Aussteller der Preis der Verantaltung ermöglicht werden. Von deutscher Autoren werden mit größeren Kollektionen vertreten sein: Max Niedermann, Max Ewegott, Al Corinck, Karl Waller, C. H. Weiß, Walter Niemann, August Behmer, Paul Steiner, Rudolf Koch, Hugo Steiner-Prag, Erich Gruner u. a. m. Von C. H. Weiß und Walter Niemann wird aus Anlaß ihres 50. Geburtstages eine umfangreiche Werkschau geistigen buchkünstlerischen Schaffens genehmigt werden. Auch hervorragende Buchkünstler ausländisch werden mit größeren Kollektionen vertreten. Für Spartenleistungen ist die Verleihung einiger wertiger Gold-Medaillen durch die Stadt Leipzig vorgesehen. Ausstellung wird im Museum der bildenden Künste in einer Räumlichkeit. Dem Präsidium des Ehrenausschusses obren an: Oberbürgermeister Dr. Rothe-Selig, der Rektor des Vorläufervereins der Deutschen Buchgewerbevereinsrat Dr. Wolfmann. Die Ausstellungsführung liegt den Händen des Vorstandes des Verein „Deutsche

— Die Tierärzte zu den Fleischvergiftungen. Die Bunahe von Fleischvergiftungen im Fleisch und den mit der Durchführung der amtlichen Schlachttiere-Fleischuntersuchung beauftragten Sachverständigen im Interesse der öffentlichen Gesundheit und der wirtschaftlichen Erhaltung der in unseren Nutzterbeständen enthaltenen Werte die Verpflichtung auf, insbesondere die Frage Entfernung und Verbüttung von Fleischvergiftungen zu klären. Diese wichtige Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege bildete den Inhalt des eingehenden Besetzes des Vorstandes des bacteriologischen Untersuchungsteams am Städtischen Schlachthof in Köln. Dr. Tiebe, dem von zweihundert Delegierten aus allen Teilen des Reichs beiwohnten Versammlung des Reichsverbands deutscher Stadt- und Gemeinbetriebsärzte in Düsseldorf. Der Stadtsarzt brachte neues Tatortenmaterial über Verbüttung, Lebend- und Hälftung und Bekämpfung der Fleischvergiftung des Fleisches. Der Reichsverband erachtete es für seine Pflicht, die Öffentlichkeit davon zu hinzuführen, daß bacteriologische Untersuchungen immer an den Schlachthöfen, insbesondere der Städte, in weitem Umfang zur Prüfung dieser Sache herausragend sind. Wenn diese Untersuchungsteile an den Schlachthöfen dem zu den schwierigsten Aufgaben der bacteriologischen und serologischen Spezialwissenschaft gehörenden Arbeitsgebiet gerecht werden sollen, ist eine Verstärkung und ein Ausbau der vorhandenen bacteriologischen Untersuchungsstellen nach neuzeitlichen Gesichtspunkten dringend notwendig. Aus diesem Grunde bezeichnet der Reichsverband die beschleunigte Durchführung einer ausreichenden Einrichtung der bacteriologischen Untersuchungsämter an den Schlachthöfen als eine dringende gesetzliche Vorschrift. Vorschläge wird der Reichsverband in Kürze bei den zuständigen Verwaltungsstellen unterbreiten.

— Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Arbeitnehmerchaft. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen

„Studentenschaft.“ Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, in der die gesamte studentische Wohlfahrt- und Fürsorgearbeit aller deutschen Universitäten und Hochschulen zusammengefaßt ist und der von deutschen Hochschulen 51 örtliche Wirtschaftsorganisationen angegeschlossen sind, unterbreitet soeben im Verlage Quelle u. Meyer, Leipzig, ihre Geschäftsjahresberichte 1925/1926. Die Geschäftsjahrsberichte des Geschäftsjahrs 1925/1926. Die Wirtschaftshilfe bedient sich nicht darauf, ihrem engeren Mitgliederkreis oder ihren Werken zu berichten, sondern gibt in diesem die dem ganzen Volke Rechenschaft über die Wege und Folge ihrer Arbeit. Das Werk ist mehr als ein trockener zahlenmäßiger Bericht über geleistete materielle Arbeit für unbemittelte Studenten; es ist ein starkes endiges Zeugnis von jugendlichem Lebenswillen, selbstloser Dienstbereitschaft und lachlicher Arbeitsleistung. Ein artvolles Bild deutscher Wiederaufbaubarkeit ist es vor allem auch deshalb, weil politische und weltanschauliche Neutralität die Grundlage ist, auf der Studenten und Professoren, Staat und Wirtschaft sich zu gemeinsamer Welt für die notleidende studentische Jugend zusammen geschlossen haben. — Wenn das Buch mit der Feststellung beginnt, daß nach Überwindung der akuten Not der Innenwelt die wirtschaftliche und soziale Lage der Studentenschaft bzw. der mit ihr verbundenen Volkslichkeit eine ständige ernste Gefahr für die Entwicklung der akademischen Wissenschaften bedeutet, gegen die systematische Abwehr durch eine für die Dauer leistungsfähige, studentische Selbsthilfearbeit notwendig sei, so zeigen die folgenden Berichte über die Arbeit der örtlichen Wirtschaftskörper und die zentralen Aufgabengebiete (Krankenanstalt, Studienstiftung des deutschen Volkes, Altmittelstudenten-Dienst) immer wieder die Richtigkeit dieser Feststellung und Vorberetzung. Dies gilt besonders auch für Darlehnskasse der deutschen Studentenschaft, die, dank Hilfe des Reichs und der Länder schon über 18 800 unbefriedeten jungenlosen Abschluß ihres Studiums ermöglichen konnte.

— Eriischene Maul- und Klauenseuche, ebenso im Bezirke Dresden-Stadt und der Umgebung Dresden einschließlich der Städte Freital und Döberg die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, hat die Landeshauptmannschaft Dresden das für diese Bezirke erneute Verbot des Aufhaltens von Viehherden umzusetzen.

—² Kolonialwerbung. Wir erhalten folgende Schrift mit der Bitte um Weitergabe: Aus dem Gedanken aus, daß ein Teil des deutschen Volkes trotz aller Bewegungen der Kolonialarbeitsgemeinschaft, der Volkswertung, aller Reichstagsparteien und der Kolonialorganisationen über die kommende Rotversetzung des Kolonialbesitzes gerade für Deutschland nicht unterrichtet ist und das diese Vertreter im Wölberbund nur dann etwas erreichen können, wenn sie das ganze Volk hinter sich wissen, ist die sogenannte „Gim.-Gemeinde“ entstanden. „Gim“



Werrudert fürchtet Wasser nicht
Erdal
macht Schuhe wassericht.



Parkschlösschen.
Morg. Mittwoch Schweißschichten.
Ergebnis liefert ein Herm. Vogel.

Vereinsnachrichten

Büchschule Riesa. Heute abend Ausschus-Sitzung im Hotel Höpfner. Stiftungsfeier betr.



Sächsische Landesbühne

— Hotel Höpfner. —
Mittwoch, den 22. September,
abends 8 Uhr
2. Vorstellung Reihe B:

Candida

Ein Mysterium in 3 Akten von Bernard Shaw.
Volkssöhne Nr. 254 — über 300 und 1-62.

Verkauf der Eintrittskarten und der „Blätter der Sächs. Landesbühne“ mit Theaterzetteln in der Stadtbank und an der Abendkasse eine Stunde vor Beginn.

Gathof Priestewitz.

Ab morg. Mittwoch, 22. Sept., steht im Gath. Priester. mit einem großen Transport schwere, hochtragender Käufe und mit Rädern sehr preiswert zum Verkauf.
Emil Reichelt, Wittichenau
— Telefon Großenhain 93. —

Laden

größerer, mit wenigstens 2, besser mehreren Schaufenstern, in bevorzugten Geschäftslagen, von angesehenen Unternehmen der Tafelbranche für baldigst gelucht.

Gest. Angebote unter Z. 26 an Alfa-Hausenstein & Vogler, Dresden-A. 1, erbeten.

Amtliches.

Die Mans- und Klauenensche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Gaithofbesitzers Emil Wittich in Priestewitz.

Verbreitst: Das Gehöft Wittichs.

Beobachtungsgebiet: Der Ort Priestewitz.

Entfernung: Sämtliche Orte in einem Umkreise von 10 Kilometern von dem obigen Beobachtungsgebiet.

Die §§ 158 fgg. der Bundesratsvorschriften zum Viehbeschleunigungsgebot vom 7. Dezember 1911 (G.-Bl. S. 88/1912) sind zu beachten. Zu widerhandlungen werden bestraft.

Großenhain, am 20. September 1926.

F. Die Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 22. September 1926, vor-

mittags 11 Uhr soll in der Kantine Richter, Seithain-Vogel, 1. Schweinhapparatur versteigert werden.

Riesa, den 21. September 1926.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Verkauft umzuschlagen.

Für das städtische Krankenhaus Riesa ist die Lieferung einer Anzahl Kransen- und Personalbett-Ausleg-Matratzen nebst Kopfsteinen zu vergeben. Die Abgabe geschlossener Angebote kann bis zum 30. September 1926 im Rathaus, Zimmer Nr. 11, erfolgen, wo Lieferungsbedingungen und Angebotsvordrucke entnommen werden können.

Der Rat der Stadt Riesa — Krankenpflegamt —

am 20. September 1926.

Stadtpark

Wittwoch, 22. September, nachm. 1/4 Uhr
Kaffeekränzchen
verbunden mit waffel. Unterhaltung.
Bei regem Beifall leben erneut ein Otto Wefer und Frau.

Das Plane des Erfolges!

Über 150000 Instrumente fabriziert
und nach allen Weltteilen geliefert!
Requente Zahlungswaage!
Vertragsvertrag unverbindlich!
Europas größte Monofortsfabrik!

Gebr. Zimmermann, Leipzig.
Vertreter: E. Seuer, Monomagazin
Riesa, Saarstr. 78. Tel. 686.

12. M. 004

Hausaufgaben, Reklame, Quer-
oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Postkarten, Reklame, Quer- oder Postkarten und similar.

Stimme-Besitzverteilung des öffentlichen Gemeindebeamtenbundes.

Wien, 20. September. Bei den heutigen geplanten Beratungen der Bundes-Hauptversammlung des öffentlichen Gemeindebeamtenbundes wurde der Gesetzgebungsrecht zur Bekämpfung genommen und die Tätigkeit des Reichsbaus einstimmig abgelehnt.

Hierauf fand die folgende

Beschlüssigung

einstimmige Annahme:

Die Gemeindebeamtenheit will mit dem Staate und dem Volke aufs innigste verbunden als Diener der Gemeinschaft, nicht einer Partei oder eines anderen Interessengruppen. Sie verlangt, daß aus Staat und Volk nur aus dem einen verbunden Müssen. Dafür soll nach wie die Städte-Hauptversammlung genau bis zum heutigen Mittwochabend einen die Bevölkerung betreffenden Beschlusstext der öffentlichen Meinung vernehmen, deren Zweck und Zielweiser Erfolg darin besteht, eine Sicherheit des Beamtenzustandes zum Beamten und zum Staate überhaupt herzustellen. Die Bundes-Hauptversammlung erwartet von allen Regierungsschichten, daß sie die Bevölkerung genau als unberichtigtes und auf Glaube betriebenes Angreife in Gedächtnis nehmen und sich so, wie die Beamten zum Staate, auch an den Beamten betonen. Dabei ist erforderlich die Reaktion des Beamtenzustandes auf öffentlich-rechtlicher Grundlage durch ein die gesamten Reichsverhältnisse einschließendes Beamtenrechtsgesetz einstimmig eines den zitierten Einfluss der Beamten auf ihre persönlichen Angelegenheiten übernden Beamtenvertragsgleichen. Ferner verlangt die Bundes-Hauptversammlung eine Sicherung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Beamtenschaft durch Schaffung der Rauhrtat der Gehälter, die zuletzt eine Verstärkung der Staats- und Dienstfreiheit, aber auch eine Wahrung der im Interesse der gesamten Volkswirtschaft liegenden Konsumfähigkeit der Beamtenschaft bedeuten.

Hierauf wurde der Haushaltsertrag für 1926 angestimmt und dem Bundesvorstand Entlastung erteilt. Der Haushaltspunkt für 1926 wurde nach den Vorschlägen des Vorstandes festgestellt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des alten Bundesvorstandes. Die Bundes-Hauptversammlung 1927 wird in Plauen abgehalten.

Mit einer Abschiedsrede im Palmengarten fand die Tagung ihren Abschluß.

Empfang der deutschen Buchhändler durch Bundespräsident Hainisch.

Wien, 20. Septbr. Heute vormittag fand im Prunksaal der Nationalbibliothek ein feierlicher Empfang der Teilnehmer an dem Deutschen Buchhändlertag durch Bundespräsident Hainisch statt. Nach Begrüßung der Gäste durch den Generaldirektor der Bibliothek Dr. Wick überreichte der erste Vorsteher des Büchersvereins Deutscher Buchhändler Möller-Leipzg unter Betonung der zahllosen kulturellen und freundschaftlichen Beziehungen der stammverwandten Länder für die Nationalbibliothek eine Druckausgabe des Nibelungen-Liedes, während namens des Deutschen Illustration-Vereins Berlin eine wertvolle Nachmalerproduktion der Originalpartitur der Neunten Symphonie Beethoven widmete.

Hierauf hielt Bundespräsident Hainisch die deutschen Buchhändler herzlich willkommen, wobei er u. a. betonte: Das der deutsche Buchhandel sich seiner großen kulturellen Aufgabe voll gewußt ist, beweist u. a. der Umstand, daß heute noch trotz aller materiellen Schwierigkeiten zahllose wissenschaftliche Reichtümer in Deutschland erscheinen, von denen man wohl mit Gewissheit annehmen kann, daß sie ihren Verlegern keinen Gewinn bringen. Auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich blieb ebenfalls der Bundespräsident, daß Deutschland und Österreich, wenn auch politisch getrennt, doch kulturell untrennbar verbunden seien.

Als nächster Redner knüpfte der deutsche Gesandte Graf Verchfeld an die Worte an, die Bundespräsident Dr. Hainisch anlässlich der Übergabe seines Beglaubigungsschreibens an ihn gerichtet hatte: "Wir alle arbeiten an der Zukunft des deutschen Volkes". Das ist das Leitmotiv, sagte Graf Verchfeld, das die Angehörigen unseres Volkes erschaffen muß. Wir glauben an die Sendung des deutschen Volkes; wir hoffen auf den Erfolg deutscher Arbeit und deutscher Lebensform. Die Verwirklichung aller dieser Wünsche und Hoffnungen aber erfordert zähe und opfervolle Arbeit aus allen Gebieten des materiellen wie des geistigen Lebens. Der deutsche Buchhandel hat hierin stets vorbildlich gearbeitet, da er das ganze Gewebe, Verlag wie Handel, in einer großen Organisation vereinigte. Es ist von außerordentlicher Wichtigkeit, daß die Notwendigkeit dieser Einigung auch im Volke richtig erkannt wird. Leider fehlt es aber hier noch an dem nötigen Verständnis, besonders auch im Eingehen auf die Eigenart Österreichs ist es, die ihm seinen besonderen Platz in der Gemeinschaft des deutschen Volkes anweist. Diese Erkenntnis zu verbreiten, ist unter aller Aufgabe, Aufgabe auch dieser Tagung. Damit wird der Erfolg beschleunigt sein."

Unterrichtsminister Dr. Ritterstetter würdigte die hohe Bedeutung des Buches und des Buchhandels als Wertermittler dieses Gutes. Er stellte, so schloß der Redner, mit Bestechlichkeit fest, daß sich der deutsche und der österreichische Buchhandel dieser Verantwortung im höchsten Maße bewußt gewesen seien.

Nach dem offiziellen Empfang besichtigten die Buchhändler die reichen Schätze der Nationalbibliothek. Darauf schloß sich eine Begrüßung im Rathaus, wo Stadtrat Richter in Vertretung des Bürgermeisters die Gäste empfing.

Zum Gedächtnis J. P. Hebel.

Freiburg (Breisgau). Aus Anlaß der 100. Todestags des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel wurde in seiner Heimatgemeinde Haagen im Wiesental am Sonntag vor dem Denkmal Hebels eine Gedenkfeier abgehalten.

Auch in Schwetzingen, wo Hebel am 22. September 1826 gestorben ist, fand eine eindrucksvolle Feier mit Einweihung einer Gedenktafel am Sterbehaus statt.

Franz Xaver Gerhard-Altenburg gestorben.

Im Alter von 59 Jahren ist die Vorleserin des Reichsverbands deutscher Handarbeitsvereine, Frau Franz Gerhard, in Altenburg, ihrem langjährigen Wohnsitz, gestorben.

Aus unserer Heimat.



Holzschnitt von U. Mietzschin, Riesa.

Mäandertage.

In diesen Septembertagen finden, wie es allgemein geschieht, auch bei unsrer heutigen kleinen Wehrmacht die Herbstübungen statt; zum Teil sind sie schon beendet. Größere Übungen, — früher würde man gesagt haben Kavallerieübungen — finden in diesem Herbst in Bayern in der Gegend zwischen Babenhausen und Würzburg in der Zeit vom 17. bis 28. September statt. Sie gewinnen dadurch ein besonderes Gepräge, das ihnen der Oberbefehlshaber der Reichswehr, der Reichsverteidigungsminister Dr. Hindenburg, der Reichswehrminister Dr. Schleicher und der Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, beigebracht.

Mäandertage! Bewegtes Leben, wie es nur selten der Fall ist, herrscht schon vom frühen Morgen ab in dem kleinen, entlegenen Dorfe. Alle harren der Dinge, die da kommen sollen und befinden sich in einer freudigen Erregung. Schön am Vortage sind ein paar Vorboten der kommenden Ereignisse eingezogen, um für einen Truppenteil, der ins Mäander rückt, Quartier zu machen. Endlich in den späten Vormittagsstunden ist der Augenblick gekommen: Mit fliegendem Sabel, das auch die Beine der alten Soldaten wieder „lebt“ macht, marschiert der Truppenteil in das Dorf ein. Mit Säbel erinnert sich mancher alte Veteran aus den großen Kriegen und mancher Feldherr des Weltkrieges seiner alten Soldatenzeit. Alte Uniformstücke und eingerückte Soldatenmützen kommen wieder zum Vortheile, um den jungen Reichswehrsoldaten zu zeigen, daß man nicht nach dabei war und von dem Handwerk etwas versteht. Wie eheweils finden auch die Angehörigen unserer jungen kleinen Heeresmacht überall gähnende Aufnahme und zwischen Quartiergebern und Soldaten, nicht zuletzt auch den Dorfschönern, entwöhnt sich bald ein freundliches und tammeradischliches Verhältnis. Ein großer Tag ist es momentan für die Dorffjugend und sie kann sich nicht genug tun, den Soldaten bei ihren Verrichtungen, den Augen der Uniform, der Waffen usw. anzusehen. Ist gar Artillerie oder Artillerie-eingerückt, so umlagern Schaulustige dauernd die Widerstände und die Geschütze, die auf dem Dorfanger aufgestellt sind.

Heute für die ganze Bevölkerung waren ehemals und sind noch heute die Herbstübungen unserer Truppen, wenn sie ist auch nur noch ein schwaches Abbild vergangener Zeiten. Müde am Morgen der Truppenteil in aller Freizeit in das Gelände aus, um seine Stellung zu beziehen, so sind alle auf den Beinen und viele, viele, jung und alt, Männer und Weiblein lassen es sich nicht nehmen, mit ihren Soldaten als „Schlachtenbummler“ in das Mäander zu ziehen. Besonders die Schuljugend, bei der der „Kriegerliche Geist“ nicht auszurotten ist, muß „die Höhlein statt im Schiefergrub“, von Anfang bis zu Ende dabei sein. Dieser Regel liegt vom frühen Morgen wohl noch auf den Augen, bald aber bricht die Sonne durch und das spärende Auge sucht etwas von dem Mäanderbild zu erhalten. Doch die heutige Art der „Kriegsführung“ bringt es mit sich, daß man sich „möglichst unsterblich“ macht. Aber doch sind die Kinder sehr manigfach. Bald entpuppt sich denn auch das Gesetz, und man vernimmt den Donner der Geschütze und das Knattern der Gewehrsalven, die föhlend die einzelnen Siedlungen kurzweilig sind. Wenn schließlich „Das Ganze hält“ geblasen und Kritik abgeschossen worden ist, während die Truppenteile auf den Stelle, wo sie gerade lagern, auszuziehen, geht es von neuem in die Quartiere, wenn nicht etwa

Freigemeinde Ottakring bezogen wird, wobei sich das lebte des Mäanders nach alterem Brauch durch allerlei Scherz und Karneval besonders auszeichnet.

Unterwegs sind die Mäandertage für die Truppen, aber doch zählen sie zu den schönsten des Soldatenlebens, weil sie mehr Abwechslung bieten als der einjährige Dienst in der Kaserne. Weiters ist es die Sonne an solchen Septembertagen noch fast so gut, so macht auch wohl mancher „schlapp“ und ein Mäandertag mit krönendem Regen und durchnäshten Rumpfen gehört auch gerade nicht zu den Annehmlichkeiten. Aber selbst dies ist nicht dazu angezeigt, der Mäandertag das Gepräge von Gefangen zu nehmen. Preußl.

Wirtschaft in den ehemals deutschen Kolonien.

In Unterterritorien wird immer und immer wieder behauptet, daß die Kolonien, die Deutschland auf Grund des Friedensvertrages genommen wurden, durch den Weltkrieg nur profitiert hätten. Dieser Ansicht tritt der Oberstleutnant Dawson schärfer entgegen. Das gesammelte Material beweist, daß in mehreren Gebieten Durchfeind und Rückmarsch in mancher Beziehung die Folge des Weltkrieges wären. Auf manchen Gebieten wären die Ergebnisse ganz und unwiederbringlich schlecht. Die Wirtschaftspolitik beispielweise sei katastrophal zurückgegangen. Außerdem seien große Gebiete, die unter deutscher Herrschaft ohne Vorrechte und Privilegien dem Weltmarkt offenstanden, jetzt in französischer Hand mehr oder minder geschlossene Reiseorte geworden, zu denen nicht französische Kaufleute, wenn überhaupt, so nur unter erheblicher Besteuerung zugelassen würden. Wie sehr auch die englische Wirtschaft im ehemaligen Deutsch-Ostafrika sich bemerkbar macht, das geht aus einem Bericht hervor, den der Direktor des Sanitätswesens A. H. Owen in den Lancashire Times veröffentlicht.

Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß nicht nur der ganze Süden der Provinz Tabora und große Teile des Mila-Distrikts in der Provinz Ngoma von der Schäfersraub verdeckt sind, sondern auch Teile der Provinz Umanza am Viktorialand und im Südosten der Kolonie ein Teil des Mila-Distriktes. Das ist immerhin mehr, als man bisher in Deutschland wußte. Owen gibt selbst zu, daß die Behandlung unzureichend ist. Er stellt fest, daß von den in den provisorischen Hospitalen untergebrachten Einwohnern während der Monate Januar und Februar dieses Jahres nur 8 Prozent als ansteckend geheilt entlassen werden seien. Besonders augenfällig sei der Mangel an Arzten. Dem Leiter der Schäfersraubbefreiung standen überhaupt nur 7 weiße Kreuze für das ganze ungeheure Gebiet zur Verfügung. Es wäre sehr gut, wenn der Völkerbund bei der Wirkung der Mäandertage in Deutschlands Kolonien solche Berichte aus englischer Quelle hinzugeben würde. Vielleicht könnte er doch dann zur Kenntnis kommen, daß Deutschland nicht so ganz unfehlbar und unverdächtig in der Bedeutung kolonialer Dinge ist, wie dies am Tage des Abschlusses eines Vertrages von Seiten Seite festgestellt wurde.

Rücktritt des chinesischen Kabinetts.

Paris. Nach einer Meldung aus Peking ist das Kabinett zurückgetreten. Man erwartet, daß Chiang Kai-shek ein neues Kabinett bilden wird.

Bermühle.

Wieder ein Wissenschaftsfall. Von dem Stauben der Bermühle stammten Wundertiere, wie dem "Z." genannt werden, und das Bermühle-Kornsteinchen ein Kornsteinkreuz aus Eisen ist. Das Kreuz hat einen Kreuzstein auf die Wundertiere aufsetzt, um den Nachklang nach dem Namen nach Bermühle zur Erzielung zu bringen. Der Wundertierkreis hat bis jetzt noch fünf Minuten vor dem Wallfahrtstag keine Wundertiere mehr. Der Wundertierkreis, ein 14-jähriger Sohn, und der Wundertierkreis, ein 14-jähriger Sohn, sind bei einer Heimkehr an, er kann ständig leben wollen, wie einer Sog entsteht.

Hugenottilien. Sehr bemühten entzettelten auf einer unangeführten Weise auf der Straße Salderbach-Delle amüsante Hugenottilien und Hugenottilien vier Wagen des Hugenottilien 1939. Die Wagen wurde für einige Stunden geliehen. Der Verleiher war durch Umstieg auf unterschiedlichen Versionen nicht zu Schaden gekommen.

Zusammenkoh. Auf dem Flugzeug und Eisenbahn. In der Nähe von Stromberg musste, wie die "A. A." berichtet, ein Militärflugzeug infolge eines Motorfeuers notlanden und ging dabei auf die Eisenbahngleise nieder. Am gleichen Hugenottilien brachte der Schnellzug Kraatz-Danzig davon, schaffte den Apparat und zerstörte ihn. Der Pilot kam mit dem Schaden davon.

England beim Schaufliegen. Aus Bonn wird gemeldet: Im Verlauf der gestrigen Schaufliegen auf dem Flugplatz Hanover kollidierte beim Ballonabsturz ein Flugzeug ab. Der führende Zweig war sofort tot, auch ein wichtiger Soldat wurde tödlich verletzt. Die Flüge, denen zahlreiche Schuhländer beobachteten, wurden sofort abgebrochen.

Das Flugzeug des Rabitans Konetz verbrannte. Aus Rovno wird gemeldet: Beim Antritt des Rabitans Konetz gebliebenen Fluges über den Atlantischen Ozean geriet das Flugzeug in Brand. Rabitan Konetz konnte sich in Sicherheit bringen, wobei keiner Begleiter jünger als 18 Jahren umgekommen ist.

Einsturz einer Gleitschraube. Gestern früh stürzte am Fuße des Götzenbergs eine Gleitschraube in ein Massen von Gras, Steinen und Eis, rollten in die Ebene, die über das Ufer trat. Überhalb der Theresiaquelle des Kurortes Lauenau stieß sich das Wasser daran, daß der Damm durchbrochen wurde. Weitere Brüden wurden vorgerissen. Neuerdings ist zur Wasserversorgung und zu den Flußdurchquerungen herangezogen worden. Der Schaden ist bedeutend.

Der Blutbad am Rolle-Park. Der Tod des Motorfahrers Herbert Bräntel, eines Beamten aus München, der am Rolle-Park ermordet aufgefunden wurde, hat nunmehr seine Auflösung gefunden. Die unter dem Verdacht der Tötungsmord verhafteten Personen, der 19 Jahre alte Caesar Wölf und der 23 Jahre alte Georg Vögl, haben den Tätern zulose gehandelt, daß sie einen Raubmord geplant hatten und in Ausführung dieser Absicht den verhafteten Bräntel erschossen haben.

Todesfacher Wurf wegen eines Punktus Butten. Vor dem Villen-Divisionsgericht wurde gegen den 23-jährigen Infanteristen Franz Sandner wegen legendarem Raubmord verhandelt. Er war nichts in das Gesäß eines Bauern im Ort Roggendorf bei Marktredwitz eingestiegen und hatte innerhalb 10 Minuten die aus sechs Menschen bestehende Familie des Beflügels ermordet. Er bestand leben, der sich ihm entgegenzustellen wollte. Anfolge der schnellen Ergreifung des Toten ist die Firma fast gar nicht geschädigt.

3000 Mark Belohnung. Auf die Ergreifung des Einbrechers, der vor einigen Tagen in Wibbeck den Kaffeehausbesitzer Willens erschossen und einen Polizeibeamten schwer verletzt hatte, ist vom Staatsanwaltschaften in Stettin eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden. Nach einer Meldung der "Tages-Ausgabe" aus Angermünde ist dort ein Mann verhaftet worden, der unter dem Verdacht steht, der Raubmörder von Wibbeck zu sein.

Schröder legt keine Berufung ein. Wie der Berater der Telegraphen-Union loben von Baubürochef Dr. Klemm erläutert, entlastet die Meldung, daß Schröder gegen das am 17. 6. 1939 gegen ihn verhängte Todesurteil Berufung eingelegt hat, nicht den Tatfach.

Warum Orla Göde nicht angeschlagen wird. Die Braut des Raubmörders Schröder, Orla Göde, die außer unter dem Verdacht der Weltverschaffung und der Teilnahme an dem Werde an Haltung in Köln verhaftet wurde, ist nicht unter Umfrage gestellt. Nun ist die Frage aufgeworfen, ob gegen Orla Göde ein Strafverfahren wegen Begünstigung eingeleitet werden kann. Voreilige Meinungen wollen schon von der Herabsetzung des Strafes wissen. Über ein Strafverfahren ist gegen die ehemalige Braut Schröder, wie die "A. A." aufzeigt, nicht anhängig. Nach dem Strafgesetzbuch steht Begünstigung kraftlos, wenn sie dem Tatverdächtigen oder Zeuge von einem Angehörigen gewahrt werden soll, um ihn der Beleidigung

zu entziehen. Orla Göde war mit Schröder verheiratet und lebt mit ihm aber nicht und zieht in Wibbeck weg; sie hatte auch die Hände mit dem Schlagzeug geworfen und soll als seine Verlobte auch vor dem Gesetz stehen. Der § 52 des St.-G.-G. sieht als Angehörige auf: Verwandte und Verwandte in auf- und absteigender Linie, Adoptiv- und Waiselehen und Kinder, Geschwister und deren Ehegatten und Verlöste.

Ein Sparverbund in Rohr für 8 geplant. Der Deutsche Öl- und Erdölungsverbund, dem 6000 Später angehören, ist, wie aus Frankenthal berichtet wird, in Rente gesetzt. Tausende von Sparsen sind um Geld und Eigentum gekommen.

Gegenwirkung mit Zitulierigkeit. Vor dem Großen Goldfinger ist in Rastatt nicht ein Konditor gegen Nahrungsmittelwidrigkeit zu verantworten. Er hat den Schadensfall mit einem Zitulierer beigebracht und zeigt innerhalb eines Monats 10 Kilogramm. Das Gericht verurteilte ihn zu leicht Monaten Gefängnis und Entschädigung des Untergangs.

Die Fleißabgeltungen in Hessen. In der Ausstellung der Fleißabgeltungen in Hessen wurde festgestellt, daß zwei Männer aus dem Württemberg nicht geschiedenes Fleisch gekauft und das Fleisch als vollwertiges zum Verkauf gebracht haben. Die Angeklagten sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die Zahl der Gefronteten ist auf 80 gestiegen, jedoch sind viele Erkrankte bereits auf dem Wege der Besserung.

Die Erkrankungen in Buch. Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Die Erkrankungen in der Industrieanlage in Buch sind zu Ende. Sämtliche Männer befinden sich wieder wohl. Neue Erkrankungen sind nach dem 17. 9. nicht mehr vorgekommen. Die bacteriologische Untersuchung im Hauptgegenstandshaus hat ergeben, daß es sich um eine Infektion mit Paratyphusazillen "B" handelt. Es sind dies die gewöhnlichen Fleischergiftungen, die mit den echten Fleischazillen nicht zu tun haben. eines der Rückenmädeln war vorher an Darmkatarrh erkrankt. Durch dieses ist offenbar, daß sich einwandfrei, zu Stoss verarbeitete Fleisch initiiert worden. Tatsächlich konnten Paratyphusazillen sowohl bei diesem gleichartigen Rückenmädeln wie auch bei den zubereiteten Fleischschnitten wie auch in den Entzündungen der Erkrankten nachgewiesen werden. Durch das sofortige Einlesen der Bekämpfungsmassnahmen und die schnelle Auflösung der davon betroffenen Personen wurde somit weiteres Unheil verhindert.

Heute über morgen

Postbezieher!

kommt der Briefträger zu Ihnen und wird das Bezahlblatt für Oktober auf das Hause Tagblatt einheben. Sofortige Bezahlung führt Ihnen eine ununterbrochene Ausstellung des Kleiner Tagblattes zu Beginn vom Oktober.

Die Zeitung unterstellt und überlädt Dich jeden Tag in Deinem Kämpleum und Brillen.
Verfällt ihr das, indem Ihr die Erfüllung ihres Vertrags durch Dein standiges Abonnement erleichtert!

Eine 13jährige Mutter. Aus Brüg wird gemeldet: In einem kleinen Ort des Tauber-Bürgeltes hat eine 13jährige Wäbchen einen Knaben das Leben geschenkt. Der Vater ist der 16 Jahre alte Stiefvater der jungen Mutter.

Berliner Theater- und Filmgrößen als Verkäufer in einem Berliner Warenhaus. Gestern nachmittag waren etwa 50 bekannte Berliner Bürgerinnen und Filmdarsteller im Berliner Kaufhaus des Westens als Verkäufer tätig. Es erfolgte ein so großer Andrang des Publikums, daß vorübergehend der Fuß- und Fahrverkehr gestört wurde. Das Kaufhaus mußte bereits nach fünf Minuten wegen Überfüllung geschlossen und um 6.00 Uhr geräumt werden. Starke polizeiliche Räumung war gestellt. Außer einer Ohnmächtigen und zwei Leichtverletzten sind keine weiteren Unfälle vorgekommen.

Radio- oder Rabelsteogramm? Ein interessantes Experiment hat die Rosenberger Zeitung "Rösschen" unternommen, die zur gleichen Zeit unter vollkommen gleichen Verhältnissen ein Radio-Telegramm und ein Rabelsteogramm rund um die Erde lädt, um festzustellen, welche Versicherungsart die schnellste und zuverlässigste ist. Wider Erwartung zeigte sich, daß das Rabelsteogramm schneller wie auch zuverlässiger war; denn schon nach 88 Minuten war es über Newcastle und Siberien um die ganze Erde geflossen und wieder nach Rosenbogen zurückgeföhrt, während das Blatt auf die Rückseite des Radiotelegramms noch 24 Stunden später vergeblich wartete, da dieses auf Java "verdorrt" worden ist.

Einheitsfund. Unlängst fanden die Gebrüder Waller in Wurz bei Werdau in einer Sandgrube in ganz geringer Tiefe mehrere flache rote Sandsteine, wahrscheinlich vom Schwarzwald stammend, die auf einer Seite glatt geschliffen waren. Es handelt sich ohne Zweifel um Linsen. Wohlsteine, ähnlich denen die Steinzeitmenschen (ungefähr 2000 bis 3000 v. Chr.) in mühseliger Arbeit die Werkzeuge (Scherze und Schneide) hergestellt und zu großem Nutzen verarbeiteten. Auch eine größere Anzahl von Geißbohrern, teilweise mit Verzierung,

kamen zutage. Sie kommen teilweise aus der jüngeren Steinzeit, teilweise aus der späten Hallstattzeit (bis 500 v. Chr.).

Wie entsteht die Körperwärme? Eine neue wissenschaftliche Erklärung hat, wie "Sweden Dagbladet" von bekannter Seite mitgeteilt wird, der Professor der Endokrinologie an der Pennsylvania-Universität Dr. Carlsson de W. Tröndt für das Zustandekommen der Körperwärme gegeben. Danach spielt bei der Erzeugung der Körperwärme das sogenannte Adrenin, das von den neben den Nieren liegenden Adrenen absonderlich wird, eine große Rolle. Das Adrenin wird nach Dr. Tröndt Erwärmung in die Lungen gelöst und nimmt hier die Blutzähne auf, während es selbst von den toten Blutzkörperchen abgeschnitten und verloren geht. In diesem vereint sich die so entstandene chemische Vereinigung mit den teilweise verbauten Nahrungsstoffen zur Erzeugung der Wärme, die die vorhandenen für Wärme besonders empfindlichen Enzymen und Fermente instand setzt, die Verdauung zu vollenden und die Nahrungsstoffe für die Arbeit, die die einzelnen Gewebe auszuführen haben, besonders geeignet zu machen. Die Wärmerzeugung muß genau kontrolliert werden, damit die Temperatur nicht die Liebergrenze übersteigt. Zu hohe Temperatur werde verhindert durch die Einwirkung des Drüsenglykogenes Cholesterin, während die arterielle Säure zugelassen werde durch das Thymus der Schilddrüsen, die auch belebt auf den Wärmezusatz Reaktion einwirken. Auf der Belebunung dieses physiologischen Prozesses beruht die auffällige Wirkung der Licht- und Wärmebehandlung, z. B. mit ultravioletten Strahlen, da die durch diese angewandte Wärmeenergie die Tätigkeit der in den Geweben vorhandenen Enzymen fördert und diese instand setzen, die Krankheitserregenden Bakterien zu zerstören und die von diesen produzierten giftigen Stoffe unbedingt zu machen. Doch müsse bei der Licht- und Wärmebehandlung darauf geachtet werden, daß die Körperwärme verloren durch diese nicht über die Liebergrenze hinaus erhöht werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Was bringt die Frankfurter Herbstmesse? Die Wörterreihungen für die Herbstmesse in Frankfurt (Main) sind abgeschlossen. Als Reihenfolge sind die vom 28. bis 29. Sept. in Aussicht genommen. Die Befriedigung hat, wie das Wirtschaftsamt der Frankfurter Internationale Messen mitteilt, vor allem insofern eine Besserung erfahren, als eine ganze Reihe von namhaften Firmen neuerlich ausstellen werden, die im Frühjahr ferngeblieben waren. Im Haus Eisenbach werden Lederverwaren, Bijouterien, Galanteriewaren, Toiletteartikel, Seifen, Parfümerien, Nähwaren, Artikel, Spielwaren und Musikinstrumente untergebracht, im Haus "Saub und Recht" die schon im Namen ausgedrückten Handelsgegenstände, in der Kunstgewerbehalle eine Werbemittel- und Organisationsausstellung, im "Haus Werkbund" eine italienische Kollektiv-Ausstellung, in der Möbelhalle große und kleine Möbel, Polstermöbel und Zubehör, in der Südhalle Stahlholz, Hand- und Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Seife, Wäsche, Seifen, Seifen, Pinsel, Kurbwaren, im "Haus der Moden" Textilien aller Art. Auch die technische Waffe und die Städte im Freien sind gut besucht. Erinnert sei nochmals an die Textilhalle „von der Faile zum Gewebe“, die in der Halle etwa hundert Textilmärschen im Betrieb vorführt. Ferner wird auf der Messe alles zu finden sein, was zur Versorgungsmasse des Bürobetriebes nötig ist, so u. a. Vertikal- und Horizontal-Karteien neuester Art für Propaganda, Lager, Einkaufs-, Verkaufs- oder Kontrollortenkarte, Buchhaltungsmaschinen, die in kurzer Zeit vielseitige Umlösungen auf diesem Gebiete auf folge haben werden, Rechenmaschinen, Verwaltungsmaschinen, Abrechnungsmaschinen und anderes mehr. Von besonderem Interesse dürften Druckmaschinen für den Bürobetrieb sein, die im Offsetverfahren nach Originale jeder Art Druck liefern, die von Qualitätsdruck leistungsfähiger Druckereien nicht zu unterscheiden sind. Schließlich sind Druck- und Verpackungsmaschinen zu erwähnen.

In der Berliner Börse zeigte der Effektenmarkt am Montag auf den meisten Objekten eine angetriebene Stimmung. In der Hauptfasse konzentrierte sich das Börsengeschäft auf Freigebiete, insbesondere Schiffsbörsen. Am Aktienmarkt schloß die fünfprozentige Reichsbahn mit 0,49 Prozent und Schuhblechbahn mit etwas über sechseinhalb Prozent. Von den Eisenbahnen gewann Baltimore zweieinhalf Prozent, Canada 1½ Prozent. Von den Schiffsbörsen liegen Deutsches-Austral und Hamburg-Süd um je 2 Prozent, Hagag und Danica Dammschiffahrt um je vier Prozent, Norddeutscher Lloyd um vierseinhalb Prozent und Cosmos um 3 Prozent. Von den Bahnaktien gewannen Darmstädter Bank etwa vier Prozent, Berliner Handelsgesellschaft und Dresdner Bank und Düsseldorf-Gesellschaft etwa je anderthalb Prozent. Am Montanmarkt wurden Deutsches-Euremberger, Gelsenkirchen, Harpen, Launa und Mannesmann sowie Schlesische Bunt um ein bis zwei Prozent höher bewertet. Phoenix gewann anderthalb Prozent, Viehdorf zweieinhalf Prozent, Gero drei Prozent und Essener Steinlohn 3½ Prozent. Auch die Aktien des Stahlkonzerns liegen um zweieinhalf Prozent, Rallwerke waren vernachlässigt. Die Aktien der Farbenindustrie gewannen 2,7 Prozent. Die Umlöse in Elektrizitätswerten waren unerheblich, ebenso war das Geschäft in Maschinen- und Motorenrennen unerheblich. Der Tas für tägliches Geld war 3½ bis 5 Prozent. Für Monatsgeld 5½ bis 7 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Teile sind es ungünstige Vereinbarungen, teils Witwenzinsen. Die in der Handwirtschaft immer mehr anzutreffenden Verzollungsmassnahmen zwangen. Die heftige Firma "Banknotenhandlung Nietsch Otto Seeger, Hofnervenstraße 8" genießt als bedeutsames Spezialhaus den Ruf jedem möglichst Beratung, Fachgerichtliche Beratung und fachlicher Bedienung. Die ständige, umfangreiche Ausstellung an obigen Objekten gibt Gewähr für Erfüllung aller Anforderungen. Der Konsument hat Gelegenheit, das Vertrauen zur Firma zu festigen.

Bei Gedarf wenden Sie sich an

Langer & Winterlich

Druckereien für Geschäfts- und Privatbedarf
Kleine Lieferung — Privater Bedarf — Moderate Ausführung

Fernruf 20



MAGGI's
Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. — Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Deutscher Naturforscher- und Aerzte in Düsseldorf.

v. Die 29. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte wurde am Montag in Düsseldorf unter zahlreicher Beteiligung im Planetarium der Gesellschaft eröffnet. Tausende fanden dort seinen Platz und wünschten sich deshalb in den Festsaal des Hauptrestaurants begeben, wo sie vorzügliches Gastronomie vernehmen konnten, was im Versammlungsraum vor sich ging.

Die Eröffnungsrede hielt der erste Vorsitzende der Versammlung und Schöpfer der Gesellschaft, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Schloßmann. Er führte aus: Die deutschen Naturforscher und Aerzte wollten ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß wenigstens hier der deutsche Boden frei von fremder Belastung sei. So hätten die Rheinländer den Besuch, die Tagung nach Düsseldorf zu verlegen, aufgezahlt und würden es in herzlichen Dankbarkeit nie vergessen, daß gerade die Vertreter der deutschen Naturwissenschaft und Medizin die ersten waren, die ihren Besuch als liebe Gäste in Aussicht stellten. Der Redner bedankte noch besonders die Vertreter des Reichs und der Länder und dankte den österreichischen und den aus den übrigen deutschen Sprachgebieten gekommenen Teilnehmern für ihr Erscheinen, ebenso den zahlreichen Gelehrten und Aerzten aus dem Auslande, die als Gäste anwesend waren.

Gerade die diesjährige Tagung, so führte Professor Schloßmann weiter aus, sei besonders darauf eingestellt, den Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis in der weitesten Bedeutung zu erweisen, indem die Bezeichnungen wissenschaftliche Wissenschaft und Wirtschaft klar herausgehoben werden sollten. Es scheine, als ob ein Rückblick in die rein speculative Schelling'sche Naturphilosophie drohe. Hier warnden die Stimme zu erheben, sei eine Aufgabe der Versammlung. Wenn nicht unumstößliche Teile der Naturforscher und Aerzte heute eine bedenklisch materialistische Einstellung zeigten, so liege das zweitens an der Überfüllung aller akademischen Berufe. Welchen Nebelstand leicht abgeschafft werden könnte. Man habe die Anforderungen immer und immer mehr herabgestuft, so daß heute jeder, so dumm wie er sei, schließlich alle Prüfungen ablegen könnte. Gerade aber die Aerzte würden, daß nicht die Schönung, sondern die Niedrigung zu Höchstleistungen auch auf geistigem Gebiete führe. Menschen, die solche Höchstleistungen aufweisen, täten uns bitter gut. Es scheine ihm, als wären sie zu dünn hingefügt in den großen Gatten der Wissenschaft.

Schloßmanns Rede sang aus in einem Hoch auf das deutsche Vaterland, so weit die deutsche Zunge klinge.

Der Erste Vorsitzende, Geheimer Professor Dr. von Dossenbach dankte den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden für ihr reiges Interesse, das sie der Versammlung bewiesen. Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte habe innerhalb der letzten zwei Jahre eine Steigerung ihrer Mitgliederzahl von zweitausendfünfhundert auf sechstausend erzielt. Der Vorsitzende erinnerte weiter an den engen Zusammenhang zwischen Naturwissenschaft und Technik, besonders in der chemischen Industrie und in der Eisen- und Kohlenindustrie.

Der preußische Kultusminister Dr. Becker nannte in seiner Begrüßungsrede die Düsseldorfer Gesellschaft ein Symbol des heutigen Deutschlands. Die glänzende Versammlung der Naturforscher und Aerzte sei ein Symbol des deutschen Kulturwillens. Wie unsere Industrie nur als Qualitätsindustrie eine Zukunft habe, so sei auch die Weltstellung unserer deutschen Wissenschaft abhängig von der Qualität der Leistungen. Mit ernster Sorge erfülle und die Frage des Nachwuchses. Strenge und nochmals Strenge

denn es steht nicht mehr in Ihrer Macht, mir zu helfen." Es zitterte tumerkoll in ihren Worten, und Werner fühlte sich von diesem Klange tief berührt.

"Und warum nicht, Sennorita?" fragte er voll Wärme. "Weil ein redlicher Mann nicht zu gleicher Zeit zwei feindlichen Parteien dienen kann und — weil Ihr Wille nicht mehr frei ist."

"Ich bin vollkommen unabhängig und frei. Es gibt keine Rücksicht, die mich hindern könnte, einer guten und gerechten Sache meine Kraft zu widmen."

"Sind Sie wirklich noch unabhängig, Sennor Rodewald?" Auch Rosenfelder könnten eine unverzichtbare Fessel sein.

"Mich aber binden keine," rief er, ein wenig erheitert durch den eigenständigen Nachdruck, den sie ihren letzten Worten gegeben. "Glauben Sie mir's, Sennorita, ich fühle mich so frei, als es ein Mensch nur immer sein kann."

"Und Isabella del Bosco?" fragte Conchita zögernd. "Darf ein Ritter die Dame verleugnen, deren Farbe er trägt?"

Die unerwartete Frage machte ihn betroffen. Er suchte aus dem Gesicht seiner Begleiterin zu lesen, was sie bedeutete. Aber Conchitas Köpfchen war tief geheimt und er vermochte nur die zarten Umrisslinien der bräunlichen Wangen zu erspähen.

"Die Sennorita del Bosco hat mir bisher sehr Recht gegeben, mich ihren Ritter zu nennen," sagte er, "und es liegt auch nicht in meiner Absicht, mich um dieses Vorrecht zu bewerben."

Jetzt erhob sie mit einer blitzschnellen Bewegung das Haupt, und ein eigenartlich freudiges Leuchten war in ihren dunklen Augen. "Ist das wahr? — Oh, verzeihen Sie — ich weiß wohl, daß Sie in einer solchen Angelegenheit nicht die Unwahrheit sprechen würden. Aber es scheint mir so unbegreiflich. Ich glaubte nicht, daß ein Mann, den Isabella gewinnen will, dem Zauber ihrer Persönlichkeit widerstehen könnte."

Vielleicht ist es in der Tat keine zu hohe Meinung, die Sie da von der Schönheit und Liebenswürdigkeit der Sennorita Isabella haben. Aber Sie hat sicherlich nicht die Absicht, mich zu gewinnen. Ich bewundere Sie, wie Ihre ganze Umgebung Sie bewundert, und ich kann nicht einsehen, inwiefern dadurch die Freiheit meiner Entscheidungen und meiner Handlungen beeinträchtigt werden sollte. Sie sprachen vorhin von feindlichen Parteien, denen ich nicht gleichzeitig dienen könnte. Ist es denn die Familie del Bosco oder gar die Sennorita Isabella, der Sie feindlich gegenüberstehen?

Conchita zauberte ein paar Sekunden lang unschlüssig mit der Stirn, dann aber sagte sie: "Erlassen Sie es mir, Ihnen darauf schon heute zu antworten. Sie kennen mich zu wenig, als daß ich nicht fürchten müßte, von Ihnen missverstanden zu werden. Ich weiß wohl, daß es sehr unhandbar und lieblos klingen würde, was ich Ihnen sage. Und es ist dazu jetzt auch weder die rechte Stunde noch die rechte Art. Sie dürfen mich nicht weiter als bis zu der Plaza de Teatro begleiten. In dem Standort des Generals San Martin, das dort schon vor uns aufzeigt, müssen wir uns trennen."

"So wollen Sie mir wirklich wieder entschließen? Das soll noch immer nicht erfahren, wer Sie sind? Wissen Sie auch, Sennorita, daß dies Verstecken jetzt, wo ich mich Ihnen unumstößlich zur Verfügung gestellt habe, etwas sehr kostspielig für mich ist?"

Es zum Wiedersehen sollte die Fassung unserer beiden Sei sein. Wir hätten die Jugend nicht abtreten, aber auch nicht vermeiden können. Wie gebrauchten individuelle Begegnungskraft individuellen Kontakt und zugleich den Kontakt zwischen Staaten. Denn sieht man nicht nur ein einziges Haupt in die Zukunft blicken dürfte.

Nach Begrüßungsworten des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Hugo erbot der Oberbürgermeister von Düsseldorf Dr. Leit die herzlichen Willkommengrüße der Stadt. Wir danken uns, so führte er u. a. aus, zu dem Gedanken, daß trotz aller Widerstände und Hemmnisse unter Gott nicht dauernder Friede und Dauerfriede möglich sein wird, wenn wir nur selbst nicht vorsagen.

Auf die Rede des Oberbürgermeisters Dr. Leit folgten noch eine Reihe weiterer Begrüßungsansprachen. Unter anderem sprach Professor v. Eichberg-Wien für Österreich und der ungarische Ministerpräsident Dr. Nagy, nomens der ausländischen Teilnehmer und als Vertreter des ungarischen Kultusministeriums.

Hierauf hielt Generaldirektor Dr. Höglund-Düsseldorf einen Vortrag über "Wissenschaft, Technik und Wirtschaft". Er führte u. a. aus, wir müßten unter Gott darin suchen, die uns verlost gebliebenen Rohstoffe der Natur abzutragen und der Mensch unserer Bevölkerung durch Erziehung zur Qualitätsarbeit Verhöhnung zu geben. Dabei sei zu beachten, daß in demselben Maße, in dem die Produktion höher werde als die Zahl der Menschen, so auch die soziale Lage erleichtere. Es sei auch nicht zu befürchten, daß die fortwährende Technik und Industrialisierung zu einer Entseelung der Arbeit führe. Der ruhige Teil der Bevölkerung habe begriffen, daß die wirtschaftlichen Regel stark angezogen werden müßten, um wieder auf leise, siedere Bahnen zu kommen. Es beginne bei allen Nationen die Einsicht zu dämmern, daß der Krieg für keine ein Gewinn war und bei allem das Resultat bei weitem überwiege. Wir händeln am Anfang eines neuen Zeitalters, dem Wissenschaft und Technik ihr entscheidendes Gepräge geben, doch immer werde die Persönlichkeit, niemals die Masse den Fortschritt bedeuten.

Oberbürgermeister Dr. Leit zum Ehrendoktor der Medizin ernannt.

1) Düsseldorf, 20. September. Auf der heutigen Sitzung der Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte wurde dem Oberbürgermeister Dr. Leit von der Universität Münster Titel, Rechte und Würden eines Dr. med. ehrenhalber verliehen als Anerkennung für die großen Verdienste, die er sich für seine hingehende Arbeit an dem Ausbau der Düsseldorfer Krankenhäuser erworben hat.

A Kunst und Wissenschaft.

Webers "Reichsbüch" in der Wallander Scala. Wie die "D. R. N." berichten, hat Toscanini, der entzogene verschiedenen Geschichten im November in der Scala in Walland eine künstlerische Arbeit, wie offiziell, wieder angenommen, als erste Neubearbeitung in dieser Spielzeit Webers "Reichsbüch" auf den Spielplan gesetzt, der seit Jahrzehnten in Italien nicht mehr aufgeführt werden und daher für das Opernpublikum eine Novität ist. Mit der gesamten Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme) ist Professor Leonhard Santo (Dresdner Staatsoper) beauftragt worden. Die Inszenierung leitet Dr. Bert. Toscanini wird zwischen dem 15. und 20. November die erste Aufführung dirigieren.

Jubiläum der Werke in Düsseldorf.

Das weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hin aus bekannte geschäftige Unternehmen Gould begiebt in diesen Tagen die 100. Jubiläumsfeier. Am 26. September 1876 legte der Kaufmann Otto Gould in Namen des Gesellschafts und Unternehmens das für in wenigen Jahren geleistete und unternehmendes Werk der chemischen Industrie und zu einem der größten Namen der Welt gelungen entwidmete.

Weitere und bedeutendste sind die Hauptserien des Hauses, welche den Werksraum täglich vielseitige Verwendung finden und die von einem der Hauptbau gute Bekanntschaft haben. Die Seite liegt nun nicht fern, wo diese Geschäftsmittel ohne Zweck gebraucht werden. Die eigentliche Bedeutung des Geschäftes liegt darin, daß es hier erstmals unternommen wurde, mit dem Studium eines bestimmten chemischen Apparates in das Leben des Werkes einzudringen und jene für die Wissenschaft so wichtigen Erzeugnisse auf sorgfältig erprobtem Punkte nach reich wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufzubauen.

Besonders ist es kein Hauptserien, das bekannte selbständige Wohlmittel Werk, das den Ruf der Firma begründet hat; sein Erbrechen leitete eine vollkommen neue Epoche der Wissenschaftsbearbeitung ein. Heute ist Werk in jedem Kulturland ein wohlbekannter Begriff.

Seit dem Jahre 1878 befindet sich die Firma in Düsseldorf, wo auch der gesamte Verwaltungssapparat seinen Sitz hat. Tochterfabriken bestehen in Gentin (bei Magdeburg) und Pratteln (Schweiz).

Großartigkeit und durchdachte Zweckmäßigkeit in der Einrichtung sind die Grundzüge des Werkes, und in allem tritt dem Besucher der Geist höchster technischer und organisatorischer Entwicklung entgegen. Vor allem aber erwacht die mustergültige Ausgestaltung der festalen und humanen Einrichtungen der Anerkennung und Bewunderung. Sie sind so recht im eigentlichen die Schöpfung des Begründers der Firma, der sich nah, heute noch in voller Rücksicht an der Spitze seiner Unternehmen steht. Das Aufblühen des Hauses ist vom 1. Mai bis Februar perfekt. Jahrzehnte lang lag die Gesamtleitung allein in seinen Händen; heute leitet er das Unternehmen, unterstützt von seinen beiden Söhnen, zusammen mit einem größeren Direktorium.

1878 und 1898 — zwischen diesen Jahreszahlen, liegt eine Entwicklung, die bedeutam nicht nur für das Werk selbst, sondern auch für die gesamte deutsche Wirtschaft ist. Das Werk darf mit Recht von sich sagen, daß kaufmännischer Geist, gepaart mit einem ernsten wissenschaftlichen Eifer, das Grundgefüge des stolzen Unternehmens ist, das nunmehr Rückenhalten kann auf ein halbes Jahrhundert industriellen Wirkens und daß es zu seinem ersten Teil erfolgreich mitgewirkt hat an der Erfüllung einer großen allgemeinen und nationalen Aufgabe.

Übersehen Sie nicht

jeweils rechtzeitig und zwar bis 25. d. Monats bei der Post das Kieler Tageblatt zu bestellen.

Stellung oder von weitreichendem politischem Einfluß handels, um Leute, mit denen man es nicht verderben dürfe, wenn man das Institut nicht allerlei Schikanen und Biderwürdigkeiten ausstehen wolle. Die endliche Lösung der Wechsel sei außer allem Zweifel, daß die Aussteller und Akzeptanten Männer von tadellosem Ruf und unantastbarer Ehrenhaftigkeit seien.

Diese Ansicht vertrat der Prokurist auch heute, als Rodewald ihm offen mitteilte, welche Charakterbeschreibung Doktor José Bibal von den Zuständen und den öffentlichen Persönlichkeiten der Republik entworfen hatte. Henninger zuckte dazu nur in seiner gleichmütigen Art die Achseln und erklärte ironisch, er könne trog der ohne Zweifel sehr bedeutenden Autorität des Arztes nichts von dem zurückschaffen, was er früher gesagt habe.

Da Rodewald sich noch nicht hinlanglich orientiert glaubte, um der bewährten Einsicht und Erfahrung des älteren Militärarztes gegenüber seine Zweifel mit Nachdruck aufrecht zu erhalten, ließ er das Thema fallen, aber er nahm sich zugleich im stillen vor, daß fünfzehn bei allen, auch den geringfügigsten geschäftlichen Manipulationen der Bank, lediglich nach denselben streng kaufmännischen Grundsätzen verfahren werden solle, die man in der deutschen Heimat als für jeden soliden Betrieb unerlässlich ansieht. An demselben Tage noch erging aus dem Kabinett des Direktors die Weisung, daß kein Wechsel mehr diskoniert werden dürfe, der ihm nicht zur Prüfung vorgelegt worden sei, und Henninger konnte, als er von dieser Regel Kenntnis erhielt, nicht darüber im Zweifel sein, daß sein Vorgesetzter hier zum ersten Male gefonnen war, seinen anders lautenden Ratschlägen gegenüber den eigenen Willen durchzusetzen. Wenn er sich dadurch verlegt hätte, so wußte er dies doch jedenfalls gut zu verbergen; denn in seinem Benehmen gegen Rodewald änderte sich nichts, und er blieb derelte bei beiderlei Untergaben, als der er dem Direktor bis dahin gegenübergetreten war.

In Sennor Manuel del Boscos Hause dagegen möchte man aus der Erforschung einer gewissen Bereitschaft über das geistige unentwickelte Ausbleiben des jungen Deutschen um so weniger ein Recht. Don Manuel selbst war zwar von schwer übersteigender Herzlichkeit wie immer; seine stolze Gemahlin jedoch zeigte sich weniger herablassend, und Sennorita Isabella schmolte in alter Form. Sie behandelte Werner lächelnd und beinahe schimpfisch, während sie sich in Biederwürdigkeiten gegen die anderen anwesenden jungen Herren lärmlich überbot. Dabei schien sie mehr als je darauf bedacht, alle Vorzüglichkeiten ihres Geistes und alle Reize ihrer Persönlichkeit in das hellste Licht zu setzen.

Auch heute blieb der Zauber dieser Schönheit nicht ganz, ohne Wirkung auf Werner. Aber kaum je zuvor hatte er es gleichzeitig mit so überzeugender Gewissheit empfunden, daß es nicht Liebe sei, was sich beim Anblick dieses Meisterwerks der Natur in ihm regte. Er fühlte sich wohl ein wenig verlegt durch die offenkundige Zurückhaltung, die sie ihm zuwollt werden ließ, aber nur ein leises Bedauern, nicht Überraschung war es, daß ihn bewegte, während er ihr todesleses Gedächtnis im Verlehr mit den gespülten jungen Herren beobachtete, denen sie heute so aufmüpfig den Vorzug gab. Früher als sonst brach er von der Tertulia auf, und schon auf dem Heimwege beschäftigten sich alle seine Gedanken wieder mit der geheimnisvollen jungen Unbekannten, die er am nächsten Morgen wiedersehen sollte. — Fortsetzung folgt.)



Johann Peter Hebel.

(Zur 100. Wiederehrung seines Todesstages am 22. September.)

Von Dr. L. Siebert.

Nachdruck verboten.

Unter Volk ist wahrlich nicht arm an Dichtern, doch haben sogar unsere Freunde nicht meistgenug können, doch es sind meistens nur bestimmte Kreise gewisse Schichten des Volkes, die den Dichtern überallhin folgen können und in denen umgefehdet der Dichter-Namen mehr als „Schall und Rauch“ bedeutet.

Doch z. B. Schiller volkstümlicher ist als Goethe, das weiß jedes Schulfund, und doch gibt es Hunderttausende, die von Schiller nicht mehr kennen als seinen Namen; wohl aber haben mehr oder weniger alle einen Stoff ihres Kenntnis, der tief im Herzen und in der Seele des gesamten Volkes wurzelt, unser Johann Peter Hebel.

An Volkstümlichkeit kann es wohl kaum ein anderer mit ihm aufnehmen, wenn natürlich auch anderseits er an dichterischem Schwung und Genialität von gar vielen in den Schatten gestellt wird. Er soll auch hier nicht zu einem dichterischen Gente gestempelt werden, denn das war er nicht, seine Bedeutung für die deutsche Literatur und die deutsche Kultur überhaupt, liegt auf ganz anderem Gebiet. Hebel ist vor allen Dingen Erzähler, seine ganze Veranlagung drängt ihn zum Erzählen, zum behaglichen, weitausgehenden Erzählen mit klarer Neigung zum Belehrten, denn er ist nicht nur ein Volksdichtsteller besonderer Qualität gewesen, sondern auch ein, es mit seiner Aufgabe ernst, vielleicht zu ernst nehmender Volksberater. Heiles, Erzähler-talent und Neigung zum Didaktischen, offenbaren sich am deutlichsten in seinen Prosaschriften: im „Schäfflein“ und in den „Biblischen Geschichten“.

In gleicher Zeit mit den norddeutschen Manövern in der Prignitz fanden auch Manöver bei Mergentheim in Süddeutschland unter der Leitung des Generals der Infanterie Reinhardt und in Gegenwart des Reichspräsidenten statt.



Reichspräsident von Hindenburg im Manöver.



Die Führungsbteilung sieht dem Feinde entgegen.



Die neue Oberbrücke bei Gossau eingefürt.

Die neue Oberbrücke bei Gossau in Sommerlin, die, wie man auf unserem Bild sieht, kurz vor ihrer Fertigstellung stand, ist eingefürt. 4 Arbeiter sind tot und 2 schwer verletzt. Die Untersuchungen, ob Konstruktionsfehler der Bauteile oder Bodenverschiebungen im Flussbett die Ursache des Unglücks waren, sind im Gange.



Wabash Wabash Miami vom Wirbelsturm zerstört.

Wabash Wabash Miami, das in letzter Zeit so kolossal gewachsen war, ist von einem Wirbelsturm beimelkt und völlig zerstört worden. Unzählige Häuser sind eingestürzt, sämtliche Schiffsdocks sind zerstört und die Eisenbahn wurde aus den Gleisen geworfen. Bislang wurden 1200 Tote und über 6000 Verletzte gemeldet.



Hebel's Grabmal.

Wahrheit saßtümlich ist es auch heute noch durch die unzähligen Gedichtungen des „Volksschreiber“ Hebel, einer jener damals so viel verbreiteten, talenber-zeitigen Gedichten, die auf dem Lande stand und in den kleinen Städten, bei dem Mangel an Unterhaltung, Zeitungen und Zeitschriften oft nach Bibel und Gelanggang das Bedürfnis der einfachen Volksfratze befriedigen mussten.

Durch Hebeln die darin liegenden Gedichtungen schnell unter das Volk, und auch die Gedichte waren schon ziemlich allgemein bekannt, als sie dann im „Schäfflein“ gesammelt wurden. Und ein rechter Stoff für das deutsche Volk fand sie geworden und bis zum heutigen Tage geblieben. Wer möglicherweise einmal eine Seite kommen, in der die Gedichte vom „Schäfflein“ nicht mehr auf das deutsche Gedicht mikt?

Hebel, der in manchem viel zu sehr ein etwas näherungsweise Kind einer nationalistisch eingehaltenen Zeit war, als dass er über eine besondere, läbigerlich sich ausdrückende Weisheit verfügt hätte, hat die Stoffe zu seinen Gedichtungen fernwohl alle selbst erstanden, er kennt das auch ausdrücklich in der Vorrede zum „Schäfflein“, aber die Art und Weise, wie er sie verarbeitete und wie er ihnen Farbe und Leben verlieh, das ist bei ihm das Geniale, das heute noch unverloren ist.

Auch die „Biblischen Geschichten“ sind nur zu beurteilen nach der Art, wie sie erzählt werden. Der Dichter, der 1700 zu Basel geboren wurde, dat. sie vor allem für die Jugend geschrieben, für die Jugend seiner engeren Heimat. Er hat bei jeder Seite, wie er sagt, im Geiste österreichische Kinder behandelt.

Er bringt alles das, aber auch nur das, was der Kinder Seele bewegt, was sie interessiert. Er will nur erzählen, aber nicht dogmatische Auseinanderstellungen bringen, das lag ihm gar nicht. Über 80 Jahre lang wurden die „Biblischen Geschichten“ in den biblischen Schulen gelesen und als so durch die General-Synode aus ihnen entfernt wurden, weil sie nicht „bibelgetreu“ seien, da mußte dieselbe Behörde doch anerkennen, dass Hebel's Erzählertalein, sein Humor, seine Grömmigkeit ohnegleichen seien. Heute sind die „Biblischen Geschichten“ im allgemeinen wenig bekannt, der Hebeforscher aber schlägt sie ganz besonders, weil sie in ihnen die „Eigenart der Hebelischen Prosa“ auf deutlichsten nachweisen lasse.

Unser Dichter ist nicht sehr fruchtbar gewesen und hat sich in seiner Selbstbeherrschung mit dem begnügt, was die Mensche ihm gab. Sein Erstlingswerk waren die „Almannischen Gedichte“, denn als Erzähler ist er erst später und ausfangs nicht ohne inneren Zwang, dann aber umso glänzender hervorgetreten.

Von Goethe günstig besprochen und lobhaft begrüßt, haben sie Hebel's Namen bald über die Grenzen seiner engen Heimat hinaus bekannt gemacht. Ihre dichterische Qualität ist unbestritten, vor allem auch ihre Bodenständigkeit, ihre urwüchsige Natürlichkeit. In einigen von ihnen hat er eine Art deutscher Idylle geschaffen, wobei der große, griechische Idyllendichter Theofrast sein Vorbild war. Aber seine außerordentlich große Volkstümlichkeit hätte er durch sie allein nicht erringen können. Das verhinderte gerade das, was an ihnen neu war, der Dialekt, das hochdeutsche seiner Wiesentaler Heimat. Woß gibt es zahlreiche Übertragungen seiner Gedichte ins Schriftdeutsche, um sie allen Deutschen zugängig zu machen; aber es ist hier, wie bei allen solchen Versuchen: Das Vollständige jeder Dichtung geht durch die Übersetzungen und Übersetzung verloren. Und doch

sehen gerade die „Almannischen Gedichte“ Hebel einen bestimmten und wichtigen Platz in der Geschichte der deutschen Literatur. Er hat damit die Dialektliteratur in die Literatur eingeführt, hat sie „jalonfähig“ gemacht, indem er sie nicht, wie andere Dichter früher, etwa nur der böhmischem Darstellung benutzt, sondern zu ersterer und böhmer, aber immer gemütlicher Sprache verwandte. Außerordentlich groß war die Zahl seiner Nachahmer; so ähnlich alle Dialektbücher des 19. Jahrhunderts sind mehr oder weniger von ihm angeregt und beeinflusst worden.

Hebel war aber, wie schon gesagt, nicht nur ein hervorragender Volksdichtsteller, sondern auch ein großer Volksredner. Sehen wir ihm eine Redebausgabe, nicht nur in seinen Schriften. Gewiß, er hat manchmal das Redebüste zu sehr benutzt, aber es gelang ihm immer in der besten Abfertigung. Seine einfachen Redebücher hören, ob der rein fühlenden Genügs, bemerkenswert aber ist sein Gedicht zu allerlei politischer Beliebung, besonders auf dem Gebiet der Natur, mit der er von Jugend auf vertraut war: „Er war eben kein Scholastiker“, sagt sein Biograph E. Keller, „sein Lieblingsreiter in Villenfächeln verpaßter Weisheit, sondern ein lebendiger Römer und Antike zu eigenem Denken, fühlen, handeln, ein Wieder von Kraft und Lust, ein Vertreter des aufbauenden Unterrichts.“

So haben wir allen Grund, am 22. September mit Dankbarkeit dieses aufrichtigen Mannes zu gedenken, über dessen sterbliche Reise sie vor 100 Jahren in Schwingen die Erde senkte.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Nießauer Herienwanderungen 1926.

Gesamtwertung.

A. Tageswanderungen.

- No. 1.** Sonntag, den 24. 9.: Fahrt nach Gräfenthal, Wanderung nach der Blättertälermühle, dem Goldbach, Geismühle mit dem Goldbach. — Kinder unter 9 Jahre. — 30 Pf. — Kosten 0,40 Bahnhof. — Führer: Herr Witzelius.
- No. 2.** Sonnabend, den 23. 9.: Fahrt nach Gräbitz, Wanderung am Kanal nach Oberwerda, den Viehherren Höfen, Rückfahrt von Oberwerda. — 10 Jahre. — 30 Pf. — 8 Uhr Bahnhof. — Herr Dennis.
- No. 3.** Montag, den 25. 9.: Fahrt nach Burgk, Wanderung nach Mühlberg, Kuhberg, Strelitz. — 11 Jahre. — 30 Pf. — 8.40 Uhr Bahnhof. — Herr Witzelius.
- No. 4.** Dienstag, den 26. 9.: Fahrt nach Riesa, Wanderung nach der Schmiedmühle, durch die Burggrafenmühle nach Görlitz, dem Spreeabschnitt, Rückfahrt von Meißen mit dem Dampfschiff. — 12 Jahre. — 1,10 Mark. — 8.10 Uhr Bahnhof. — Herr Küchenmeister.
- No. 5.** Donnerstag, den 28. 9.: Fahrt nach Dornreichenbach, Wanderung nach dem Horstsee, Hubertusburg, dem Kollm, Döbeln. — 11 Jahre. — 30 Pf. — 6.20 Uhr Bahnhof. — Herr Dennis.
- No. 6.** Freitag und Sonnabend, den 1. u. 2. 10.: Fahrt nach Dahlen, Wanderung durch das Dorf nach Schönau, Jugendherberge Thommenhain, am 2. Tag durch die Göltzschgerber Berge nach Burzen. — 11 Jahre. — 1,20 Mark. — 6.30 Uhr Bahnhof. — Herr Nico. Hofmann.
- No. 7.** Dienstag, den 5. 10.: Fahrt nach Ostrau, Wanderung nach Sichtau, dem Galgenberg, Galgenberg, Beuden. — 10 Jahre. — 30 Pf. — 8.10 Uhr Bahnhof. — Herr Grönke.
- No. 8.** Donnerstag, den 7. 10.: Fahrt nach Zwickau, Wanderung durch das Reichenbachtal nach Pöhlwitz, über den Gartenberg nach Niederlößnitz, Geismühle mit dem Goldbach. — 10 Jahre. — 70 Pf. — 8.30 Uhr Bahnhof. — Herr Ebener.
- No. 9.** Freitag, den 8. 10.: Fahrt nach Waldheim, durch das Göltzschatal nach Friedstein, Ringetal, Mittweida. — 11 Jahre. — 1,30 Mark. — 8.10 Uhr Bahnhof. — Herr Kirchhövel.

B. Mehrjährige Reisen.

- No. 10.** 4 Tage mit Mädchen in die Lausitz. 24. bis 27. 9. Führer: Herr Grönke und Hr. Gölde. Fahrt nach Demitz, Wanderung nach dem Klosterberg, den Grauenfelsen, Sachsen (Döbeln), Schlossigung der alten Stadt (das ländliche Ritterberg), Markttag, feierliche Feierlichkeiten, Besichtigung der alten Stadt nach dem Wölkischwalder Berg (Döbeln). Gornsdorf, Cunewalde, Sieleboh, Auerbach, Döbeln, Wilthen, Döbeln, Cunewalde, Ballendorf, Niederneukirch. — Kosten einschl. Fahrt, Übernachtungen mit Frühstück, Besichtigungen 7 Mark. — Weidungen bei den Führern (Parkhalle) oder dem Unterzeichner.

- No. 11.** 6 Tage mit Knaben und Mädchen ins westliche Sachsen-Anhalt. 25. bis 30. 9. Führer: Herren Wünkel und Schwabholz, Fahrt bis Oberholzheim, Wanderung nach dem Bischgraben, Gleisberg, Schneberg (Döbeln), Gleisberg, Wehlen, Gleisberg, Jochengeorgenthal (Döbeln), Schwarzwasserthal, Rosenthal, Schönzenberg, Kosten einschl. Fahrt, Übernachtungen mit Frühstück, Besichtigungen 8 Mark. — Weidungen bei den Führern (Grenzstr. 9) oder dem Unterzeichner.

Zu allen Wanderungen ist ein Sohn gegen Regen (Wetzel, Windfuß, Wetterkugel, kein Regenschirm) mitzunehmen, außerdem ein Trinkflaschen und der nötige Wanderkoffer.

Für die mehrjährigen Wanderungen braucht jedes Kind zweierlei Turnhose oder Haushose für den Abend, ein Hemd und ein Paar Strümpfe zum Nachtheim, falls es regnet, Handtuch, Seife, Badekappe, Schuhkörbe, Schlüssel, Mantel ohne Tasche.

Die Wanderungen zu den Tageswanderungen erfolgen wieder bei Herrn Schreibwarenhändler Eßbeck, Bismarckstraße 10c.

Die Teilnehmer an den Wanderungen sind gegen Haftpflicht- und Unfallshälfte versichert.

Häufig ist Erwähnung einer Wanderung anzuführen, wobei dies gern geklärt, Radierermäßigung wie die Kinder können sie natürlich nicht erhalten.

Mitern, lasst eure Kinder an den frühen Herbsttagen, bevor der lange Winter kommt, noch einmal recht leichtig mit uns zusammenwandern in die Natur! Die geringen Kosten machen sie reichlich bereit an ihrer Gesundheit, außerdem tragen sie unvergängliche Werte an südländischen Erinnerungen, an Heimatkenntnis und Heimatliebe mit heim.

Der Dreisatzschub für Herienwanderungen zu Niessau. Schulleiter Hofmann, Obmann.

Herienwanderungen der Schule Gräbitz in den Herbstferien.

- 2. Sept. bis 1. Oktober.** Südländliche Schenke, Kosten 8 RM. Kinder bis 7. und 8. Schuljahr. Herr Holzhausen und Herr Hübschmann.
- 2. Sept. bis 1. Ott.** Stellen 6 Uhr. In die Sächsische (Ostböhme, Sachsen). Kinder bis 7. und 8. Schuljahr. Kosten 1,30 RM. Herr Ritter.
- 4. und 5. Oktober.** Stellen 7 Uhr. Radfahrt nach Dresden, Zoologischer Garten. — Ausstellung. Kosten 2 RM. Radfahrt des 7. und 8. Schuljahrs. Herr und Frau R. Ritter.
- 7. und 8. Ott.** Stellen 7 Uhr. Radfahrt nach Leipzig und zurück. Zoologischer Garten, Möller-Glasdruckfabrik. Kosten 2 RM. Knaben bis 7. und 8. Schuljahr. Herr Gräßer.
- 22. September.** Stellen 6 Uhr. Fahrt nach Döbeln, Görlitz, Rückfahrt von Wermsdorf. Kosten 1,30 RM. 3. und 6. Schuljahr. Herr Gräßer.
- 27. September.** Stellen 6 Uhr. Fahrt nach Rötha. Wanderung nach Altena-Mühle und Döbeln. Kosten 1,30 RM. Knaben 7. und 8. Schuljahr. Herr Gräßer.
- 28. September.** Stellen 7 Uhr. Radfahrt nach Moritzburg — Reichen (Schloßbesichtigung) usw. Kosten 0,50 RM. 7. und 8. Schuljahr. Herr Pietzschmann.
- 29. September.** Stellen 6 Uhr. Fahrt Döbeln. Wanderung Collm-Dornreichenbach. Radfahrt. Kinder bis 6. bis 8. Schuljahr. Kosten 1 RM. Herr Holzhausen.
- 30. September.** Stellen 6 Uhr. Fahrt Rossen-Mohorn. Wanderung durch den Grillenburger Wald nach Tharandt. Rückfahrt über Dresden. Kosten 2,50 RM. Kinder bis 5. und 6. Schuljahr. Herr Pietzschmann.

Stellen erfolgt zu allen Wanderungen auf dem Schulhof und Reibungen bis Mittwoch an die Führer.

Nießauer Sportverein e. V.

61 Meissner 1:0 (0:1).

Bei herrlichen Sonnenchein umstanden etwa 700 Zuschauer den Sportpark des NSV. Man erwartete von beiden Mannschaften, welche in dieser Aufstellung erschienen, einen Großkampf; aber was uns beobachtet die Gäste boten, war alles andere als Großkampf. Gewiß, ein Kämpf soll die leichten Kräfte zur Erzielung des Sieges entspannen, aber der Kampf muß bis zum letzten Moment ein anständiger sein und darf es nicht zur Ausartung kommen. Der ganze Zweck der Heimbelebung, auf die breite Masse unseres Volkes zu wirken und jeden einzelnen heranzubilden, wird bedurfte verfehlt. Die einzige Schwäche, doch das Spiel diesen Charakter annahm, trug Herr Wiegand (SV. Löbtau), welcher von vorneherein viel schwächer durchkreisen mußte. So wurde der Kampf ein Spiel der Verwarnungen und Herausstellungen unter lebhafter Anteilnahme des Publikums.

Das Spiel

saß in der ersten Viertelstunde bei ungünstigen Angriffen der Gäste, die in Front, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Der NSV. fand sich während dieser Zeit garnicht und konnte auch die zum Schlußpfiff nicht überzeugen. Allerdings mußte noch vor der Halbzeit Thonfeld infolge Verletzung ausscheiden. Erst in der 21. Min. fällt auf Vorlage von rechts durch Voorn das erste Tor und mit diesem Ergebnis kam die Pause. Nach Wiederanpfiff wurde das Spiel von den Gästen noch härter weitergeführt, jedoch auch einige Spieler vom NSV. infolge der großen Nachlässigkeit des Trainers mit gleichen Mitteln kämpfen mußten, um sich ihrer Partie zu wenden. Endlich erzielten 2 Männer von den Gästen Wiegand, eine Strafe, die längst fällig war. Am 15. Minute fällt abermals durch Voorn der 2. Treffer. 15 Minuten vor Schluss kommen die Gäste in Gestalt eines Elfmeters zu ihrem verdienten Ehrentor. Voorn kann den schweren Schuß nur abwehren und durch Nachlegen fällt doch noch der Treffer. (Wie in Döbeln!).

Von den Gästen konnte die Hintermannschaft besonders gefallen und im Sturm gelang der rechte Flügel und der Mittelfürmer recht gute Leistungen. Was der gesamten Elf an Kombination und Stellungsspiel abging, erzielte diese durch kolossale Schnelligkeit und Eifer. Leider hätte diese Mannschaft vielmehr Sympathie, wenn die ihr anbietenden rohen Schönheitsfehler beseitigt würden. Die Nießauer Elf war vom Torwart bis zur Läuferreihe ohne Tadel. Über im Sturm harrte es wieder. Die linke Sturmsseite war gut, nur der rechte Flügel verfehlte wieder in leichten alten Fehler.

Vo.

Nießauer Sport-Verein, e. V.: Damenhandball.

Spieldaten: Waldheim gegen NSV. 0:2 (0:0).

In den Punktspielen der Damen gab es insofern eine Überraschung, als die Damen der Spielvereinigung Waldheim den NSV. Berlinerinnen ziemlichen Widerstand leisteten. Infolge Erkrankung einiger Spielerinnen und der äußerst ungünstigen Zeit der Spielanlegung, vormittags 10 Uhr, mußte NSV. mit rechtlichem Erfolg verzögern. Die Gäste zeigten in Bezug auf diesen Zeitpunkt, daß sie erst drei Spiele hinter sich haben, ein schönes läßiges Spiel, dem aber der fröhrende Zuschauern noch fehlt. Die NSV. Torschützen brauchten nur ein einziges Mal, kurz vor Schluss, in das Spiel einzutreten. Die NSV. Torschützen waren reichlich vom Beschuldigten mit ihren Torschützen, die Latte wurde verschiedentlich zur Rettung für Waldheim. Die erste Halbzeit verlief todes. Eine Umstellung in der NSV.-Mannschaft erwies sich als absurd. Frau Voaledi (sonst Verteidigung) konnte gewislich erfolgreich einsenden und damit den NSV. Berlinerinnen zwei weitere Punkte holen.

Ob.

Hockey im NSV.

Sport-Verein Halle 1896 1.
(Abende Gauleitermannschaft) unterliegt NSV. 1.
(Som.) 0:1 (0:0).

Um Sonntag nachmittag standen sich beide Mannschaften in Halle gegenüber, die Nordländer nur mit 9 Mann. Die vorausgesagte Weiberlage schien unter diesen Umständen unabwendbar. Die Göbelente griffen aber — mit nur 8 Mann im Sturm spielend — sofort energisch an und brachten die gegnerische Hintermannschaft recht oft in Verlegenheit. Die Halle'sche Mannschaft spielte sehr gut zusammen, allerdings viel zu weitsichtig, jedoch es der außergewöhnlichen Hintermannschaft der Nordländer immer wieder möglich war, erfolgreich abzuwehren. Die 1. Halbzeit stand im Besitz leichter Feldüberlegenheit der NSV. Berlin, während in der 2. Halbzeit ein gleichmäßig verteiltes Spiel anstand. Die NSV.-Mannschaft war in diesem Spiele endlich wieder einmal in Form und von dem alten Kampfgeist, der schon manchen Erfolg mit eingebrochen hat, bereit. Alle Spieler lämpften wirklich mit besten Kräften und unermüdlich von Anfang an. Die Nordländer hatten den Gastgebern gegenüber insofern ein Plus, als sie erheblich schneller als diese waren. Außerdem waren die Sachen im Gegenzug zu dem Spiel gegen den Bautzener Hockey-Club äußerst kostspielig. Labellos arbeitete die Verteidigung mit dem Torwart. Nun wieder wurde durch betreitende Schläge „Luft gesucht“. Auch die Däuber, von denen der Mittelfürmer nach der angenehmen Seite entzündete, wölkten unverbrochen und trugen neben der Verteidigung das Hauptverdienst am Siege. Die 8 Stürmer standen vor einer schweren Aufgabe. Durch schnelles Zusammenspiel, das auch in Zukunft immer mehr gepflegt werden sollte, verschafften sie der guten Hintermannschaft der Hallenser immer wieder harte Arbeit. Nach einem prächtigen Kombinationszug in der 2. Halbzeit jagte der NSV. mit halbdurchwundenem Ball zum Ball zum Siegestor — für den Hallenser Torwart unbedeutend — in das Tor. Die verdiente Hintermannschaft kam überhaupt nicht zum Eingreifen und konnte nur wischen, wie der Torwart den Ball wieder zur Witte gab.

Offiziell hat die NSV.-Mannschaft ihren alten Kampfgeist endlich wieder zurückgewonnen. Wenn sie wieder mit Leistungen wie am Sonntag auftritt, wird ihr noch mancher Erfolg beschieden sein. Dann geht es bestimmt wieder aufwärts. Die erktlaßigen Gedanken waren auf jeden Fall von dem Können der zweitklassigen Sachen sehr überzeugt.

Die beiden Schiedsrichter, die ameitellolos etwas können werden, versuchten beständig durch verschiedene große Gehlenentscheidungen — darunter die völlig unverantwortliche Herausstellung des gegen einige frische Schülerspieler protestierenden Läufers — die Göbelente zu deprimieren. Was den Hallenser Spielern nicht gelang, konnten aber auch die Schiedsrichter nicht erreichen.

Als verdienter Sieger verließ die NSV. „Neun“ den Platz. — (Morgen abend Vereinsnachrichten beachten)

Sportverein Riesa.

Um vergangenen Sonntag waren sämtliche Mannschaften mit Spielen beschäftigt und zwar:

Riesa 1. — NSV. 2:0 in Riesa.

Riesa 2. — NSV. 2:4 in Riesa.

Riesa 3. — Sportverein 1:1 in Riesa.

Die 1. Elf erzielte etwas unerwartet eine recht hohe Niederlage, die teilz auf Gleich, teilz auf die häufige Umstellung zurückzuführen war.

Die 2. Elf konnte sich durch den Sieg über Gräbitz 2. weiter 2 Punkte und somit die Spize in der 2. Runde. Die Mannschaft erholte sich in der letzten Spielvorbereitung recht schöne Hoffnungen auf die Meisterschaft in der 2. Runde.

Noch recht viel zu lernen hat die 3. Elf, den Beweis dafür erbracht das Spiel am vergangenen Sonntag.

Das bei weitem schwächste Spiel lieferten die Knaben. Nicht überzeugend wurde das Knabenmeister, NSV., im Verbandspiel geschlagen. Es gibt wohl im ganzen Land keinen Verein, der aus einem so kleinen Kreis gebildet hätte. Sicherlich wichtiges Werbematerial für unseren Verein.

Kraftfahr-Vorführungen

der Großen Polizeiausstellung Berlin.

Am 8. Oktober nachmittags wird auf der Nordseite der Autobahn eine große Kraftfahrwagenausstellung mit Umlauf historischer Fahrzeuge stattfinden, während die Polizeikraftfahrer hier und auf dem nahen Platz in einem Wettkampf messen werden. Für den 2. Oktober ist von vormittag 7 Uhr ab eine Superläufe für Geschwindigkeit vorgesehen. An ihr werden sich fast alle in der Polizei dienstlich verwendeten Fahrzeuge beteiligen. Straßenkraftwagen, Straßenräder, Straßenräder mit Beiwagen, Schnellkraftwagen.

Die Reichsbank in der zweiten Septemberwoche.

Berlin: Rückgang der Kapitalanlage.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. September zeigt einen weiteren Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Scheinen, Bombards und Effekten um 8,8 Millionen Reichsmark auf 1871,6 Millionen Reichsmark; im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Scheinen um 15,2 Millionen Reichsmark auf 1266,8 Millionen Reichsmark abgenommen, während die Bombardbestände um 0,4 Millionen Reichsmark auf 13,9 Millionen Reichsmark angewachsen sind und die Effektenbestände mit 91,4 Millionen Reichsmark unverändert bleiben.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten sind 216,3 Millionen Reichsmark aus dem Verkehr in die Kasen der Bank zurückgeflohen, und zwar haben sich der Umlauf der Reichsbanknoten um 200,2 Millionen Reichsmark auf 2901,4 Millionen Reichsmark und der Rentenbankcheinumlauf um 16,1 Millionen Reichsmark auf 1226,8 Millionen Reichsmark verringert. Der Bestand der Bombarden an Rentenbanknoten erhöhte sich auf 271,7 Millionen Reichsmark.

Die freien Gelder sind mit 725,7 Millionen Reichsmark ausgewiesen, haben sich also um 152,3 Millionen Reichsmark vermehrt.

Die Bestände an Gold und deutschnationalen Devisen nahmen um 14,4 Millionen Reichsmark auf 1887,4 Millionen Reichsmark ab, und zwar verminderten sich die deutschnationalen Devisen um 36,8 Millionen Reichsmark auf 446,8 Millionen Reichsmark, während der Goldbestand um 32,4 Millionen Reichsmark auf 1411,0 Millionen Reichsmark zunahm.

Die Pendeln der umlaufenden Noten durch Gold allein beweiste sich von 49 Prozent in der Normode auf 53,1 Prozent, die durch Gold und deutschnationale Devisen von 64,5 Prozent auf 68,5 Prozent.

Marktberichte

25. Oktober. 217. Bullen, 329. Kalben und Rühe, 26. Füri, 591 Rüder, 821 Schafe, 226 Schafe, zusammen 4029 Tiere. Von dem Auftrieb sind 112 Rinder ausländischer Herkunft. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Rindfleisch und (im Durchschnitt) Schlagschweine. **Ochsen:** vollfleische ausgemästet höchste Schlagschweine junge 57 bis 60 (101), ältere 48 bis 54 (98), niedrigste vollfleische junge 42 bis 45 (67), ältere 58 bis 40 (88); niedrigste 36 bis 37 (81), geringe gänse 32 bis 35 (74), aufzumer Weiberküder 56 bis 64 (101). **Bullen:** jüngste vollfleische ausgemästet 58 bis 61 (103), jüngste vollfleische aber ausgemästet 52 bis 55 (97), mittlere 47 bis 51 (90), geringe gänse 48 bis 45 (92). **Rüde:** jüngste vollfleische ausgemästet 55 bis 59 (108), sonstige vollfleische oder ausgemästet 45 bis 51 (92), mittlere 54 bis 59 (77), aufzumer Weiberküder 52 bis 63 (100). **Rüher:** vollfleische ausgemästet 52 bis 55 (97), mittlere vollfleische ausgemästet 52 bis 55 (97), jüngste vollfleische 47 bis 51 (90), geringe gänse 48 bis 45 (92). **Schafe:** jüngste vollfleische ausgemästet 55 bis 59 (108), sonstige vollfleische oder ausgemästet 45 bis 51 (92), mittlere 54 bis 59 (88), geringe gänse 35 bis 38 (77), aufzumer Weiberküder 52 bis 63 (100). **Füri:** vollfleische ausgemästet 58 bis 62 (108), jüngste Füri 48 bis 54 (98). **Füri:** vollfleische ausgemästet 58 bis 62 (108), jüngste Füri 48 bis 54 (98). **Wölfe:** alte Rind- und Saugfüri 22 bis 24 (124), mittlere Rind- und Saugfüri 18 bis 20 (120), geringe Rüder 14 bis 16 (120). **Schafe:** alte Weißflocken und jüngere Weißflocken, Weißflocken 62 bis 65 (124), Weißflocken und jüngere Weißflocken 52 bis 55 (124). **Wollschafe:**